



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 140 (1929)**

147 (28.3.1929) Mittagsblatt



# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R. 1.20 - ohne Postgebühren. Bei entz. Bänderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postschonung 17800 Karlsruhe Haupt-Vertriebsstelle E. 8, 2. Haupt-Vertriebsstelle R. 1.921 (Postfach 2000) Geschäfts-Vertriebsstellen: Waldhofstr. 4, Schwelmerstr. 19/20 u. Rorschachstr. 1/2. Telegramm-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. Erscheinungswochentl. 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonnenzeile für 14 Tage. Anzeigen 0,40 R. Resten 1-4 R. M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorarbeiten für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersparnissen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand in Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

### „Graf Zeppelin“ wieder daheim

#### Ankunft in Friedrichshafen heute vormittag um 9,40 Uhr

\* Friedrichshafen, 28. März. (Eigener Drahtbericht.) Um 9,40 Uhr wurde das Luftschiff über dem Luftschiffhafen gesteuert und schied sich zur Landung an. Die Landung erfolgte glatt um 10,17 Uhr.

#### Berichte von der Heimfahrt

Die bereits in unserem gestrigen Abendblatt gemeldete Kursänderung des Luftschiffes hat in den Balkanländern lebhafteste Entschädigung in der Bevölkerung hervorgerufen, da man in Konstantinopel sowohl wie in Bukarest und Belgrad große Vorbereitungen für den Empfang des Luftschiffes getroffen hatte. In Belgrad stand am Mittwoch nachmittags eine militärische Fliegerstaffel zum Empfang des „Graf Zeppelin“ auf dem Flugplatz in Bereitschaft.

Nach Überfliegen von Nagasa nahm das Schiff die Richtung längs der dalmatinischen Küste und wurde um 17,25 Uhr in Spalato gestrichelt. Der Zeppelin nahm seinen Kurs weiter über den Ort Zadar bei Rijeka. In den späten Abendstunden wurde das Luftschiff über Triest gestrichelt.

Einem um 22,30 Uhr ausgegangenen Funkpruch zufolge hat „Graf Zeppelin“ Karam passiert und ist mit Kurs auf Budapest weitergeflogen.

#### Bei Nacht über Wien

Etwa um ein Viertel ein Uhr am heutigen Donnerstag früh traf „Graf Zeppelin“ über Wien ein. Die Ankunft des Luftschiffes wurde aus dem Türmerzimmer des Stephandomes durch Lautsprecher der mehrtausendköpfigen Menge, die trotz des Regens auf dem Stephansplatz ausgeharrt hatte, verkündet und als der „Graf Zeppelin“ in etwa 100 Meter Höhe, an der lichterglänzenden Gondel deutlich erkennbar, in langsamer Fahrt dahinsagte, begrüßten ihn türmische Heil- und Hochrufe, bis das Luftschiff alsbald in westlicher Richtung den Blicken entwand.

#### „Graf Zeppelin“ über München

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ hat auf seiner Fahrt zum Heimathafen um 7,40 Uhr morgens bei leichtem Regen die Stadt München in geringer Höhe überflogen. Bei dem dunkeligen Wetter und den tiefliegenden Wolken war das Luftschiff nur in seinen Umrissen erkennbar.

— Augsburg, 28. März. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ überflog um 8,25 Uhr von München kommend Augsburg.

### In Erwartung!

Von Staatssekretär z. D. Franz v. Rheinbaben, M. d. R.

In der Erwartung des Ergebnisses der Pariser Verhandlungen konzentriert sich in dieser politischen Osterpause jede Betrachtung der künftigen deutschen Politik. Äußere und innere Geschicke und Notwendigkeiten berühren sich, und in zunehmendem Maße beherrscht uns das Gefühl, daß eine neue Episode der Nachkriegsgeschichte anknüpft. Scharf war der Schnitt zwischen jenen unseligen Jahren von 1919—1923 und der mit dem Dawesplan 1924 eingeleiteten ersten friedlichen Wiederaufbauarbeit nach dem Weltkriege. Nun läuft auch diese zweite Epoche ab und zwangsläufig, mit oder ohne die Pariser Sachverständigenberatungen, sind wir vor neue Aufgaben gestellt. Bis zum 10. April sollen die schwierigen Verträge, zwischen den für eine Regierungsmehrheitsbildung in Betracht kommenden Parteien eine Verständigung über den Etat herbeizuführen, beendet sein. Vieles deutet darauf hin, daß bis zum gleichen Datum die Schiffsfahrtfrage mit ja oder nein beantwortet sein wird, ob ein für Deutschland erträgliches Ergebnis am Ende der langwierigen Pariser Beratungen steht. Seitdem in beabsichtigter Indiskretion und zur suggestiven Stimmungsmache in der französischen und englischen Presse ganz bestimmte Forderungen für die künftigen deutschen Leistungen genannt worden sind, hat sich erstklassiger Weise die aufmerksamste kritische Würdigung der deutschen öffentlichen Meinung in eine nach Graden verschiedene Abwehrstellung gegen übertriebene Forderungen verwandelt. Das war natürlich und selbstverständlich. Wogegen ich hier jedoch Stellung nehmen möchte, ist Einzelkritik ohne wirkliche Kenntnis der Zusammenhänge. Sie geht neuerdings soweit, je des mögliche Ergebnis der Pariser Verhandlungen schon jetzt als ungenügend und unbefriedigend hinzustellen. Manche wenig Unterrichtete wollen sogar sich selbst und anderen vorreden, daß es viel besser gewesen wäre, von deutscher Seite überhaupt nicht zu verhandeln und — den Dawesplan sich von selbst vollziehen zu lassen! Das ist nach meiner Auffassung keine sehr kluge Haltung und verheißt neue schwere parteipolitische Kämpfe. Noch ist es zu früh, in diese vom Frühjahr 1924 her altbekannte Kampfstrategie zu treten. Noch wäre es besser, die Ungebuld zu zügeln und den ausgezeichneten Männern weiterhin bis zum Abschluß der Beratungen Vertrauen zu schenken, die uns in Paris vertreten. Auch vom Standpunkt der betonten Befriedigung deutscher Interessen ist es doch wohl eine Unmöglichkeit, erst mit Empörung die Unabhängigkeit der Sachverständigen zu fordern und dann noch während der Verhandlungen durch das Stellen ganz bestimmter Bedingungen kaum noch verhält sich grundförmlich gegen jede Verhandlung und damit gegen jedes Ergebnis auszusprechen, das gegenüber der jetzigen Annuität von 2,5 Milliarden erhebliche Abstriche enthalten würde — denn sonst käme es natürlich überhaupt zu keinem Abschluß! Ich meine, gerade im Gegensatz zu früheren kritischen Perioden in der Kriegsendenschuldfrage sollten und sollten wir diesmal bis zuletzt die Ruhe bewahren, weil ja im schlimmsten Falle, d. h. bei keinem Ergebnis bzw. Abbruch der Verhandlungen wir immerhin die Handlungsfreiheit behalten, von der bisherigen Dawesgrundlage aus diejenigen Maßnahmen zu treffen, die dem Grundsatz „primum vivere“ — zuerst muß Deutschland leben, dann Tribut bezahlen — gerecht werden.

Freilich, so einfach, wie manche Leute sich das denken, würde in diesem Falle unsere Lage sich nicht gestalten. Gewiß gibt es in Deutschland sehr viele „Politiker“, die wenig oder gar nichts von „Wirtschaft“ verstehen. Aber ganz gewiß ist die Zahl jener „Wirtschaftler“ nicht geringer, denen Politik lediglich Vorbringung berufständischer Wünsche bedeutet und denen ihre größeren Zusammenhänge für immer ein fremdes und unbekanntes Gebiet bleiben. Ihnen sei gesagt, daß die Pariser Verhandlungen ebenso wenig, wie feinerzeit der Dawesplan, etwas rein Finanzelles, oder rein Wirtschaftliches sind, das lediglich mit hieraus entnommenen Argumenten beurteilt werden darf, sondern daß das im großen und ganzen immer noch isolierte und ohnmächtige Deutschland der ganzen Wucht des politischen Druckes der Siegerstaaten gegenübersteht. Wir würden also einen nicht einwandfrei begründeten Abbruch der Verhandlungen ganz gewiß sehr schwer zu fühlen bekommen. Darüber würde im Einzelnen noch zu reden sein, wenn nach so vielen Bemühungen internationaler Verständigung noch einmal Unvernunft und politischer Unterdrückungswillen der Gegenseite triumphieren sollte. Noch müssen wir demgegenüber hoffen und wünschen, daß es zu einem für Deutschland und seinen Lebenswillen erträglichen Schlussergebnis kommt. Nur dann ist überhaupt eine Fortführung

### Schärfstes Pariser Trommelfeuer

#### Auf die rein sachliche Einstellung der deutschen Sachverständigen

#### Verständigung oder Abbruch?

V Paris, 28. März. (Von unserem Pariser Vertreter.) Im Laufe ihrer gestrigen Besprechungen haben die Sachverständigen der Gläubigerstaaten ein Memorandum angearbeitet, das sie dem Vorsitzenden der Konferenz Owen Young übermittelten. In diesem Memorandum werden ihre Forderungen zusammengefaßt und eine äußerste Grenze für alle Zugeständnisse, die die Gläubiger zu machen bereit sind, gezogen.

Owen Young hat hierauf, wie der „Matin“ mitteilt, seinerseits ein zweites Memorandum angearbeitet, von dem der deutsche Delegierte in der auf heute mittags 13 Uhr angetretenen Vollversammlung Kenntnis geben wird. In diesem Memorandum stellt Owen Young eine Parallele zwischen den Zahlungen, die Deutschland bis heute auf Grund des Dawesplanes zu leisten hatte und dem, was nach Ansicht der Gläubigerstaaten an die Stelle der bisherigen Annuitäten treten soll. Owen Young werde, so meint der „Matin“, Dr. Schacht in Erinnerung rufen,

Die Delegierten sämtlicher Gläubigerstaaten seien sich darin einig, daß Deutschland nicht nur die allierten Schuldzahlungen decken, sondern auch für die Reparationen einen greifbaren Uberschuß liefern müsse.

Schließlich werde der Vorsitzende der Konferenz den Chef der deutschen Delegation ersuchen, während des Osterurlaubes zu überlegen, welche ungeheuren Nachteile sich für Deutschland aus einem Scheitern der Konferenz ergeben würden.

„Petit Parisien“ schreibt, der französische Delegierte Moreau habe bei den gestrigen Besprechungen von neuem ausdrücklich festgelegt, daß Frankreich auf Grund des Waffenstillstandes und des Friedensvertrages ein Recht auf eine Entschädigung für Wiedergutmachung habe. Frankreich habe bereits seine Ansprüche beträchtlich herabgesetzt und könne deshalb keine weiteren Zugeständnisse mehr machen. Die französische Regierung werde ein Abkommen nicht annehmen, durch das dem französischen Steuerzahler während langer Jahre die Schuldenlast für den Wiederaufbau aufgebürdet würde. Hier bestehe eine moralische und finanzielle Unmöglichkeit, mit der die französischen Sachverständigen zu rechnen hätten. Der belgische Delegierte Francquais hat nach dem „Petit Parisien“ dieselbe Meinung vertreten. Die englischen Sachverständigen verlangen nach demselben Blatt 4 Milliarden für die durch Zeppelin- und U-Bootangriffe verursachten Schäden. Italien und Japan könnten ihrerseits ihre Forderungen nicht stark vermindern.

Die Vereinigten Staaten drängen unabänderlich auf die Tilgung der alliierten Schulden und seien auch nicht geneigt, weder auf ihren Anteil an den Reparationen zu verzichten, noch die Besetzungskosten ihren Steuerzahlern aufzubürden.

Dr. Schacht werde in der heutigen Sitzung mit dieser Situation vertraut gemacht und aufgefordert werden, sich zu äußern. Besser wäre ein Abbruch der Verhandlungen, schreibt „Petit Parisien“, als eine ungerechte Lösung, die dem Schuldner eine Vorzugsstellung verschafft und den größten Teil der Finanzlast aus dem Kriege auf die Schultern der alliierten Steuerzahler abwälzen würde. Aus französischer Seite kann man einer solchen Eventualität zwar in jeder Beziehung entgegenstehen. Der Dawesplan funktioniert für uns zur vollen Zufriedenheit. Was wir sind, ist die eine Revision verlangen. Wenn die Sachverständigen zu keiner Lösung ge-

langen, so kann der Dawesplan weiter in Kraft bleiben und wir können die endgültige Lösung der Reparationsfrage auf einen günstigeren Zeitpunkt verschieben. Natürlich wird die Klärung des Rheinlandes in diesem Falle ebenfalls hinausgeschoben werden. Da ein Scheitern der Verhandlungen für Deutschland außer der Rheinlandbesetzung auch zahlreiche wirtschaftliche Nachteile bringen muß, wird Dr. Schacht es sich ohne Zweifel zweimal überlegen, bevor er eine solche Verantwortung auf sich nimmt.

Wie man sieht, wird in der französischen Presse mit Nachdruck darauf hingearbeitet, die deutschen Sachverständigen die Bürde zu machen und sie durch Drohungen zu veranlassen, den unvernünftigen Forderungen nachzugeben. Es muß demgegenüber von neuem festgehalten werden, daß die Sachverständigenkonferenz den Zweck hat, eine endgültige Reparationslösung zu schaffen. Die Grundbedingung einer solchen endgültigen Lösung ist jedoch die, daß die Annuitäten für Deutschland tragbar sind. Unter keinen Umständen können die deutschen Sachverständigen sich auf Zahlungen festlegen lassen, die über die Leistungsfähigkeit der deutschen Wirtschaft hinausgehen. Ob diese durch die Leistungsfähigkeit Deutschlands bestimmten Annuitäten von den Alliierten für Wiedergutmachungen oder Schuldzahlungen verwendet werden, kann Deutschland nicht interessieren. Das ist eine rein interalliierte Angelegenheit.

### England im Wahlkampf

London, 27. März. (Von unserem Londoner Vertreter.) Das bisher größte Ereignis des Wahlkampfes war die gestrige Rede Lord Georges vor 50 000 Zuhörern. Durch Radio und Telefon wurde die liberale Kundgebung in der Albert Hall in ein anderes Londoner Versammlungsort und in Provinzialstädte übertragen. Der liberale Führer stellte das wirtschaftspolitische Programm der Partei, das namentlich die Befreiung der Arbeitslosigkeit vorsteht, in den Mittelpunkt seiner Rede. Der Wahlkampf konzentriert sich immer mehr auf dieses Programm, in dem die Liberalen zweifellos einen Vorsprung vor den anderen Parteien erzielt haben. Man hat den Eindruck, daß die Konservativen sich mit einer gewissen Absicht zurückhalten, da sie sich klar darüber sind, daß sie auf keinen Fall eine bedeutende Mehrheit erzielen können und mit einer schwachen Mehrheit die Regierung nicht übernehmen wollen. Mehr und mehr bildet sich eine Situation heraus, in der die beiden Hauptgegner, die Konservativen und Sozialisten,

darum kämpfen, nicht an die Regierung zu kommen.

Die Labour Party ist sich ihrerseits bewußt, daß sie mit einer kleinen Mehrheit nur kurz regieren könnte und beim ersten Versuch, Reformen einzuführen, gestürzt würde, womit ihre Aussichten für wahrscheinlich sehr lange Zeit gerührt wären. Beide Hauptparteien rechnen deshalb damit, in den kommenden Wahlen am Ort zu treten und auf die wahrscheinlich nicht lange darnach stattfindenden nächsten Parlamentswahlen für den Entscheidungskampf zu warten.

\* Auslandsreise der deutschen Flotte. Die angekündigte Auslandsreise der deutschen Flotte nach Spanien wird am 10. April beginnen. Außer den Linienschiffen „Salzwitz“, „Sachsen“, „Eisack“ und „Hessen“ wird eine Torpedobootflottille an der Fahrt teilnehmen.

11 APRIL  
BESTELLE ZEITIG DEINE ZEITUNG



# Linksdruck auf die Deutsche Volkspartei

□ Berlin, 26. März. (Von unserem Berliner Büro.)  
 Schon während der letzten Staatsverhandlungen hinter den Kulissen wurde der Gedanke ventiliert, gegebenenfalls unter Ausfaltung der Deutschen Volkspartei nur mit Hilfe der Weimarer Koalition plus Bayerischer Volkspartei eine Einigung über Haushalt und Deckung herbeizuführen. Wie die „D.N.S.“ erfahren haben, sind nach der Vertagung des Reichstages zwischen den Hauptfraktionen, der Sozialdemokraten, der Demokraten und des Zentrums Besprechungen gepflogen worden, die angeblich zu einer weitgehenden Annäherung dieser Fraktionen und zum Entwurf eines gemeinsamen Sparprogramms geführt haben sollen. Es besche sogar plötzlich der Plan, das Zentrum möglichst noch vor Verabschiedung des Etats in die Reichsregierung wieder aufzunehmen. Die Deutsche Volkspartei soll nach Ansicht der an den Kompromißplänen beteiligten Kreise vor die Wahl gestellt werden,

entweder das vereinbarte Deckungsprogramm mitzumachen oder endgültig aus der Regierung auszuschleiden.

Die Bayerische Volkspartei wolle man für die Weimarer Koalition dadurch gewinnen, daß die geplante Erhöhung der Biersteuer in Fortfall käme. Das neue Deckungsprogramm soll 180 Millionen Abstriche an der bisherigen Regierungsvorlage vorsehen, darunter 40 Millionen am Verbrauchs- und 25 Millionen beim Weibretel. Außerdem soll der Anschlag für die Tabaksteuer um 70 Millionen erhöht werden.

Soweit die Angaben des Blattes. Der „Vorwärts“ hat ja wiederholt mit dem Plan getuschelt, zusammen mit Demokraten und Zentrum unter Hinzuziehung der Bayerischen Volkspartei eine Sicherfront zu bilden, um auf die Deutsche Volkspartei einen Druck auszuüben. Daß der Plan einer solchen um die Bayerische Volkspartei erweiterten Koalition Aussicht auf Verwirklichung habe, ist hier wiederholt als höchst zweifelhaft hingestellt worden. Es ist mehr als fraglich, ob das Zentrum überhaupt für eine solche Regierungskombination gewonnen werden könnte. Herr Stegerwald, der schon seit langem die Forderung für die Umkehr rüber, hofft man nämlich dadurch zu gewinnen, daß man ihm neben den Herren Guérard und Bell einen Platz im Kabinett einräumt.

Uns scheinen das Pläne zu sein, an deren Durchführung die Sozialdemokraten im Grunde selber wohl nicht richtig glauben, ganz abgesehen davon, daß mit dem dann unvermeidlichen Auscheiden Dr. Stresemanns das Kabinett Müller-Bronckes sozusagen das Kakarot verlieren würde. Eher wäre denkbar, daß man auf Grund eines zwischen den Parteien der Weimarer Koalition vereinbarten Deckungsprogramms mit der Deutschen Volkspartei weiter zu verhandeln sucht.

## Parteipolitische Sparvorschläge

□ Berlin, 26. März. (Von unserem Berliner Büro.)  
 Bisher ist auf die Sparvorschläge der bürgerlichen Parteien zum Etat von sozialdemokratischer Seite nur mit allgemeinen Wendungen geantwortet worden. Im „Sozialdemokratischen Pressedienst“ geht jetzt der Staatsmann der Sozialdemokraten, Dr. Herx, auf der bisher gemachten vorsichtigen Reserve ein wenig heraus. Herx wendet sich nun zunächst gegen das volksparteiliche Sparprogramm, von dem er be-

Die wirtschaftlichen Maßnahmen beziehen sich insbesondere auf das Verkehrswesen, da weite Gebiete in der Eifel, auf dem Hundsrück, im Westerwald und im Taunus noch unerschlossen sind. Zahlreiche Weinauflagen wurden nach Einzug der Befehlsung zurückgestellt oder unterbrochen. Ihre Weiterführung ist die erste Aufgabe. Zahlreiche neue Verkehrs- und Durchgangstraßen sind durch die Abtrennung bestimmter Gebiete und durch die Errichtung der Bollwerke in der Richtung nach Luxemburg zu erbauen.

## Die Jannowitzker Mordaffäre

Ueber die letzten Ergebnisse der Vernehmungen durch die Berliner Kriminalbeamten verlautet, daß der Verdacht des Mordes gegen den Grafen Christian Friedrich weiter aufrecht erhalten werden muß, zumal er kurz nach der Beisehung noch eine ganz bestimmte Person des Mordes beschuldigt hat und auch aus den anderen bekannten Gründen die Angaben des Gefändnisses seinen rechten Glauben finden. Nachdem am Mittwoch die Schwester des Grafen, Antonie, längere Zeit vernommen worden ist, dürfte in den nächsten Tagen ein Votaltermin stattfinden, zu dem auch der Verhaftete vorgeführt werden soll. Er scheint es schon unglaublich, daß der Ermordete seinem Sohn zu so später Stunde den Auftrag gegeben haben soll, die Jagdmission zu forcieren, so ist auch die Angabe des Grafen Christian, das Gewehr habe, als er verstarb, die Patronen aus dem Lauf zu entfernen, auf dem Tisch gelegen, unrichtig, da diese Angabe mit der Schußrichtung nicht übereinstimmen kann. Daß die Kugel etwa von einem anderen Gegenstande abgeprallt sein könnte, hat sich bei der genauen Untersuchung des Mordzimmers nicht feststellen lassen.

## 15000 Tonnen Wasser in der „Europa“

□ Berlin, 26. März. (Von unserem Berliner Büro.)  
 Gestern nachmittag haben Länger die Wassungen der „Europa“ unter Wasser geschlossen. Man will nun das Wasser, etwa 10-15000 Tonnen, im Laufe des heutigen Tages auspumpen. Morgen soll eine Besichtigung von Versicherungsvertretern des In- und Auslandes, insbesondere der englischen Gesellschaften stattfinden, die sich über den Umfang der notwendigen Reparaturen orientieren wollen. Noch heute abend wird auf dem Dampfer eine neue Lichtanlage gelegt werden.

— Dortmund, 27. März. In voriger Nacht fuhr auf der Landstraße bei Hohenberg ein Personauto mit voller Macht auf ein unbeleuchtetes Fuhrwerk auf, das am Wege hielt. Der Wagen ging in Flammen, wobei der Chauffeur auf der Stelle getötet und sämtliche Insassen schwer verletzt wurden. Die man annimmt, war die am dem Fuhrwerk hängende Laterne von jungen Burken unzulässig weit entfernt worden. Die Leiche war bereits in den Näherbereich eingekleidet, daß sie aus den Glatzeisen herausgeholt werden mußte.

haupt, daß es sich in den bisherigen inoffiziellen Besprechungen im Reichstag als undurchführbar erwiesen habe. Dann zeigt er in großen Zügen auf, wie die Sozialdemokratie sich etwaige Ersparnisse vorstellt. Er verzettelt sich nicht Neues, wenn er erklärt, daß seine Partei wohl zu Abstrichen am Weibretel und auch einigen sonstigen Kürzungen bereit sei, alle Einschränkungen auf sozialem Gebiet aber noch wie von abblehen müsse. Im einzelnen meint Dr. Herx, daß von dem militärischen Ausgaben sich „einige Duzend Millionen“ ersparen ließen. Auch beim Etat des Reichswehrministeriums seien Kürzungen möglich und zweckmäßig. Der Luftverkehr, der bisher etwa 50 Millionen Reichsgelder verwirklicht hätte, besäße in diesem Ausmaß keine Berechtigung. Ebenso ließe sich bei den Wasserstraßen Ersparnisse erzielen. Weiter regt er eine Herabsetzung der Beträge an, die den Reichsministerien als Fonds zur Verfügung stehen und Subventionen an Organisationen oder Einzelpersonen enthalten. Es brauche an einzelnen sachlichen Zwecken durch Ersparnisse keine Verletzung der allgemeinen Interessen einzutreten. Die Höhe der im ganzen einzusparenden Summen berechnet Herx

auf etwa 100-120 Millionen.

Er bleibt also hinter der Schätzung der Volkspartei, die bekanntlich direkte Abstriche von 200 Millionen für zulässig hält, beträchtlich zurück und erreicht auch die Ziffer nicht, die der Demokrat Reinhold als oberste Grenze bezeichnet und die sich auf 150 Millionen beläuft.

Weiter als sein Fraktionskollege Herx geht der dem linken Flügel angehörende Herr Kunkler, der in einer Verammlung der Berliner Betriebs- und Gewerkschaftsfunktionäre den sozialdemokratischen Vorschlag des verflochtenen Jahres wieder aufwärmt, den Weibretel auf 500 Mill. £ herabzusetzen, was eine Kürzung um 250 Millionen bedeuten würde.

## Die Sparmaßnahmen des Hansabundes

□ Berlin, 26. März. (Von unserem Berliner Büro.)  
 Der zweite Teil der Denkschrift des Hansabundes, in der der außerordentliche Etat und die Kassenlage des Reichs behandelt werden sollen, wird am 10. April erscheinen. Der Hansabund will sein Sparprogramm fortführen und insbesondere auf jene Positionen des Etats hinweisen, für die seit 1904 enorme Beträge flüssig gemacht worden sind, ohne daß das Ergebnis zu den Aufwendungen in einem vernünftigen Verhältnis stehe. Das treffe vor allem auf die Einholung von Sachverständigen-Gutachten zu.

Nach dem Beginn der Staatsberatungen im Hauptauschuß des Reichstages beabsichtigt der Bund eine kritische Zusammenfassung der Beratungen zu veröffentlichen.

## Die Erkrankung des Kanzlers

□ Berlin, 26. März. (Von unserem Berliner Büro.)  
 Dem Kanzler ist, wie wir hören, für die Feiertage von den Kerkeln strenge Bettruhe verordnet worden. Infolgedessen wird vor Ostern keine Ministerbesprechung mehr stattfinden, zumal mehrere Mitglieder des Kabinetts über Ostern Berlin verlassen werden. Der Reichsminister Severin hat bereits eine 14tägigen Urlaub angetreten. Die Angelegenheit Trojki wird demnach auch erst nach dem Fest zur Entscheidung kommen.

## Letzte Meldungen

### Falkmünzerversteigerung in einer Höhle

— Trier, 27. März. Bei der Besichtigung eines verlassenen Stollens des dem Reichsminister Meiersbergwerthen gehörenden Kalkmüher Berges wurde festgestellt, daß sich dort eine Falkmünzerversteigerung eingestrichelt hatte, die seit längerer Zeit in der dortigen Gegend ihre Falkstücke in Umlauf brachte. Durch Zufall gelang es nunmehr der Polizei, die Falkmünzerversteigerung zu entdecken, wobei ein früherer Justizhändler festgenommen werden konnte.

In der Hauptfrage befaßte sich, wie aus den Gippsformen hervorging, die Bande mit der Anfertigung von Silbermünzen. Die Höhle scheint noch bis in die letzten Tage benutzt worden zu sein, da alles darauf hindeutet, daß mehrere Männer sowie eine weibliche Person die Werkstätte bis kurz vor der Verhaftung des Justizhändlers noch bewohnten. Auch eine vorgefundene Tageszeitung vom neuesten Datum deutet diese Annahme. Zur Zeit fahndet die Kriminalpolizei nach den mit der Bande in Verbindung stehenden Mittelspersonen.

### Der Elefant im Schaufenster

— Abla, 28. März. Bei der Umladung der dem Zirkus Busch-Althoff gehörigen Elefantengruppe trennte sich ein junger Elefant von seinem Trupp und rannte in das große Schaufenster eines Jhrarenladens hinein. Er drang durch die Scheiben bis zur Erde vor, wo er verwirrt stehen blieb. Der Ladeninhaber ließ schreiend auf die StraÙe. Der verwirrt Dichtäter ließ sich kurz darauf widerstandslos von einigen Angehörigen des Zirkus in seine gewohnte Umgebung zurückführen.

### Ermordung eines Oberlandjägers

— Kassel, 27. März. Heute wurde in Großalmerode, 20 Kilometer östlich von Kassel, der Oberlandjäger Ulrich ermordet aufgefunden. Die Leiche zeigte eine schwere Schußverletzung, die von einer großkalibrigen Waffe herrührt. Man bringt den Mord in Zusammenhang mit einem Einbruch, der in der Nacht unweit des Tatortes gegen 3 Uhr verübt worden ist. Unbekannte Täter hatten einen Kosmoswarenladen erbrochen und ausgeraubt und sind vermutlich beim Abtransport der Beute von Ulrich überrascht worden.

### Der Tresoreinbruch am Bittenbergplatz

— Berlin, 27. März. Die Berliner Kriminalpolizei verfolgt angeblich in der Kiste des Tresoreinbruchs am Bittenbergplatz eine neue Spur, nach der die Täter bereits nach Südamerika geflohen und dort angekommen sein sollen.

Ein als Vahlschüler bekannter Mann hat ausgesagt, er habe für acht verdächtige Personen Pässe nach Südamerika angefertigt. Die deutschen Behörden haben sich bereits mit den südamerikanischen in Verbindung gesetzt.

der 1924 und 1926 begonnenen Politik denkbar. Im anderen Falle händen wir vor neuen schweren Krisen und ein Volk, dem solches angetan wird, kann niemals ein Faktor friedlicher Zusammenarbeit und sein erfolgreicher Partner an der Weiterentwicklung des Völkerrrechtes sein. Was ist in diesen letzten Jahren nicht alles über das Thema der deutsch-französischen Enspannung und Verständigung geredet und geschrieben worden und wie verhältnismäßig einfach und im klaren Tageslicht sehen wir nun wiederum die Voraussetzung für eine solche Politik. Und was das Verhältnis Englands zu Deutschland und zur europäischen Wiederaufbauarbeit überhaupt anbelangt, so werden sich die dort maßgebenden Persönlichkeiten in diesen entscheidungsvollen Osterferien ganz gewiß nicht über die hohe Verantwortung lösen, die England ebenso wie einst für den Kriegsausbruch und für die ganze schwere Nachkriegszeit so auch jetzt wieder beim Aufbau des Friedens zukommt und der es sich durch keine allgemeine Redensarten, durch Drohungen oder bewußt zur Schau getragene Wohlwolligkeit entziehen kann. Schließlich wissen die klugen und ihre Interessen ohne Schwanken vertretenden Leiter der amerikanischen Hoffnungen auf einwandfreier Quelle, als es die wechselseitigen Kompromißberichte Parker Gilberts waren, wie Deutschlands wirkliche wirtschaftliche und finanzielle Lage beschaffen ist und wo auch für den friedfertigsten deutschen Verständigungs- und Erfüllungswillen im höchsten Interesse der Zukunft seines Landes eine klare Grenze gelegt ist.

Während so das große ernste Spiel durch die anderen zu Ende gespielt wird, erblühen wir selbst durch die verworrenen Mägen des Pariser Beratungsnetzes in großen Umfassen ein unsere ganze Kraft beanspruchendes Arbeits- und Reformprogramm der nächsten Jahre. Der Landwirtschaft wird und muß geholfen werden. Das ist keine Paroliangelegenheit, sondern eine nationale Pflicht. Wir brauchen einschneidende Reformen in Verfassung und Verwaltung, im Finanzausgleich, in der Steuerpolitik und auch in der Sozialpolitik. Die neuartige Rede des sozialistischen Finanzministers über die Notwendigkeit der Schonung des deutschen Kapitals bezug der Neubildung von Kapital im Interesse der Arbeiterklasse hat allerdings, so scheint es, in der breiteren Öffentlichkeit zunächst nur schäblichen Schalle gemacht. Immerhin beginnt auch in führenden Kreisen der Gewerkschaften sich die Einsicht zu vertiefen, daß gerade die Arbeiterklasse das größte Interesse an einer Erleichterung der deutschen Tributlasten hat. So dürfen wir wohl hoffen, daß auch ihre politische Vertretung nicht wie einst 1924 lediglich mit dem allgemeinen Schlagwort von der internationalen Verständigung in eine ernste Prüfung der demnächst vorliegenden Pariser Ergebnisse eintreten wird. Und dann redet doch auch die Not der östlichen Grenzmark ihre eigene dringende Sprache und stellt unser Volk vor die Aufgabe, sie ebenso vor der langsam aber stetig vordringenden polnischen Plutwelle zu retten, wie dies einst in der Abwehr an der Ruhr und am Rhein gegenüber der französischen Springflut geschah. In all diesen Zukunftproblemen sei einmal eine kurze grundsätzliche Bemerkung gestattet: Ein bekannter und führender deutschnationaler Abgeordneter hat vor einigen Tagen in einem Vortrag die Frage aufgeworfen, ob ein Staats in der Lage von Deutschland überhaupt eine „offensiv-ke Außenpolitik“ treiben könne oder ob er nicht zunächst den Hauptwert auf die innere Konsolidierung legen müsse. Er schien selbst der letzteren These zuzunehmen. Ohne daß ich hier dieser wohl etwas allzu einfachen Formulierung ohne weiteres zustimmen vermöchte, darf ich doch feststellen, wie sehr derartige Auffassungen von der Unruhe und harten Kritik abträden, die von anderer Seite über angebliche Unterlassungen und falsche Orientierungen der deutschen Außenpolitik wieder einmal in besonderer Festigkeit in diesen Tagen geäußert werden. Es ist eigentlich ein Segen, daß wir aus der behauerischen Stagnation der letzten Jahre und der zunehmenden Verwirrung in Bezug auf diese letzten großen Schicksalsfragen der deutschen Zukunft nun in nicht langer Zeit so oder so herauskommen werden. Ein vier- undföhsig Millionenvolk läßt sich nicht auf die Dauer in dem Verhältnis einer Tributpflicht erhalten, die über seine eigenen Kräfte geht und ihm selbst den Wiederaufstieg versperrt. So ist die Kernfrage der deutschen Politik, über die letzten Endes in Paris besunden werden soll, weder allein eine deutsch-französisch-englische Angelegenheit, noch lediglich ein sich immer mehr erweiterndes weltwirtschaftliches und weltwirtschaftliches Problem, sondern zugleich die Schicksalsfrage über das künftige, materielle und kulturelle Eigenleben unseres Volkes. Und weil das so ist, erwarten wir, daß die Gegenwart sie als solche anerkennt, — solange es noch Zeit ist!

## Befragung und Rheinprovinz

### Denkschrift des Oberpräsidenten Dr. Fuhs

Die vom Oberpräsidenten der Rheinprovinz Dr. h. c. Fuhs verfaßte Denkschrift, soweit sie die besetzten preussischen Gebiete umfaßt, wurde am Mittwoch der Öffentlichkeit übergeben.

Oberpräsident Dr. Fuhs bezeichnet als Ziel der Denkschrift, daß es nicht nur darauf ankomme, dem besetzten Gebiet die durch die Befragung unmittelbar ausgeübten Kosten zu erstatten, sondern das besetzte Gebiet hoffe, daß seiner durch die politischen Ereignisse hervorgerufenen außerordentlichen Notlage durch eine umfassende Befragung Rechnung getragen würde.

Der erste Teil der Denkschrift schildert das besetzte Gebiet geographisch und Höhenmäßig, sowie die Rationen und Kopfanlagen der Befragung auf die einzelnen Städte. Hier ist hervorzuheben, daß die Stärke der Befragungstruppen in preussischen Gebiet etwa 20 000 Mann umfaßt. Davon entfallen 12 000 auf Franzosen, 5 470 auf Belgier und 4 220 auf Engländer. Die Anforderungen der Befragung konzentrieren sich besonders auf Wohnungen, Ersterstörplätze, Schießplätze, Flugplätze und landwirtschaftliche Gelände.

Der wichtigste Teil der Denkschrift behandelt dann die wirtschaftliche Struktur des besetzten Gebietes und die wirtschaftliche und kulturelle Lage. Die Betretungsmassnahmen sollen für das besetzte Gebiet in ein besonderes System gebracht werden, das von einem höheren staatspolitischen Ziel aus geleitet wird. Insbesondere sollen alle Gebiete des öffentlichen Verkehrs eine besondere Förderung erfahren, in erster Linie das Schulwesen, denn namentlich das Volksschulwesen liegt durchaus im Argen. In einer Reihe von Gebieten sind die Volksschulen durchweg einflüßig und die öffentlichen Gebäude in einem nahezu unzulässigen Zustand. Fortbildung- und Gewerbeschulen sind unbekannt. Im Gesundheitswesen entsprechen die Krankenhäuser nicht mehr den Anforderungen.



Morgen Karfreitag erscheint keine Zeitung

Am Karfreitag

erscheint nur eine Ausgabe um 1 Uhr.

Wir bitten, Anzeigen für diese Ausgabe spätestens 10 Uhr vormittags anzugeben zu wollen.

Die Schalter für Bezug und Offerten bleiben bis 2 Uhr geöffnet.

Städtische Nachrichten

Räderfrühling

Wenn man es nirgends merken könnte, daß es Frühling geworden ist, an einem wird man es bestimmt feststellen können: an den Fahrrädern. So wimmelt wieder von Rädern. Wie jedes Jahr, gleich am ersten warmen Tag, schwingt sich jeder aufs Rad. Aus der dunklen Ecke wird es hervorgeholt, säuberlich vom Staub gereinigt, frisch geölt. Zunächst wird um den Hüterblock herumgeradelt. Dann hat man festgestellt, daß man das Fahren nicht verlernt hat. Bei der ersten Gelegenheit fährt man ins Freie, durch die Anlagen, in den Park. Man trifft Bekannte, die man den ganzen Winter nicht gesehen hat. Man spricht über das schöne warme Wetter und die vielen Radfahrer. Man fährt auch freihändig, trotzdem es verboten ist, denn man muß doch den anderen zeigen, was man kann. Man fährt Kurven, das kann nicht jeder. Man rast, daß Fußgänger in Gefahr kommen, überhastet zu werden. Man kann nicht jeder und man kann damit zeigen, was man für ein Held ist. Man setzt sich recht tief nach hinten und tritt mit der Fußmitte auf das Pedal, das ist modern und macht mehr Eindruck. Man fährt auch gern nebeneinander. Das zeigt die Zusammengehörigkeit, besonders wenn man sich noch an den Händen faßt. Wen es fahrt, der mag ja ausweichen bis tief in die Nacht hinein herrscht auf den Straßen wieder Leben. Man veranlaßt Fängerles auf Rädern, Weizentren um die Quadrate. Nichts kennt man nicht. Doch in ganz ruhigen Straßen sieht man auch die Radfahrer. Das sind die, die erst das Fahren lernen. Meistens in der Dämmerung, daß andere die Ungeschicklichkeit nicht merken. Das Anschwellen des Räderverkehrs fällt aber ganz besonders denen auf, die den ganzen Winter über auf ihrem Stahlfuß zur Arbeitstätte gefahren sind. Wie man sich an alles gewöhnt, gewöhnt man sich auch wieder an den Anblick der vielen Radfahrer. In einigen Tagen wird man nichts mehr Besonderes dabei finden.

Ein Ehepaar tötet sich durch Gas

Gestern abend wurden der Plattenleger Wagner und seine Ehefrau, die im Souterrain eines Hauses im Friedrichring ein Zimmer bewohnten, durch Gas vergiftet tot aufgefunden. Sie hatten den Gahn der Gaslampe geöffnet. Beide hatten kurze Abschiedsschreiben hinterlassen, und denen jedoch nicht hervorgeht, aus welchem Grunde sie den Tod gesucht haben. Wie man hört, sollen die beiden am Tage vorher noch auf einer Hochzeit gewesen sein.

Da Wagner nicht heilungslos war, kommt, wie wir erfahren, wirtschaftliche Not als Grund der Tat nicht in Betracht, ebensowenig Krankheit. Beide waren erst 28 Jahre alt. Es scheint, daß auf dem vorhergegangenen Fest B. etwas über den Durst getrunken hatte und daß Unstimmigkeiten, die dadurch entstanden, ihn in seinem Ehrgeiz kränkten. Nach den hinterlassenen Notizen ist die Tat in voller Ueberzeugung und der beiden begangen worden. Früher haben sie, so weit bekannt geworden ist, niemals Selbstmordabsichten geäußert.

Ernannt wurden Polizeisekretär Gottlieb Schöning in Mannheim zum Polizeikommissar der Fahndungspolizei und die Polizeioffizianten Johann Krebber und Hermann Böttlinger in Mannheim zu Polizeisekretären.

Erfolge von Mannheimern beim Skizzenwettbewerb für die Maxauer Rheinbrücke. Unter Bezugnahme auf das in Nr. 142 veröffentlichte Wettbewerbsergebnis wird mitgeteilt, daß Ing. Ludwig Schmitt und Architekt Otto Ohling, deren Entwurf zum Preise von 500 Mk. angekauft wurde, in Mannheim tätig sind, und zwar Herr Schmitt beim städtischen Tiefbauamt und Herr Ohling beim städtischen Hochbauamt.

Der Schmucktaschendieb ermittelt. Als Täter des gemeldeten Diebstahls in der Schützenstraße in Ludwigshafen, wobei dem Täter Schmucktaschen im Werte von über 500 Mk. in die Hände fielen, wurde der 19 Jahre alte Fabrikarbeiter Otto Schmidt, in Mannheim wohnhaft, ermittelt und festgenommen. Sämtliche gestohlenen Gegenstände konnten wieder beigebracht werden.

Sein 53jähriges Dienstjubiläum begeht am heutigen Tage der Reichsbankobergeldhändler Georg Ebert bei der Reichsbankhauptstelle Mannheim. Herr Ebert erfreut sich in Folge seines ruhigen, behelenden Wesens sowie seiner Pflichttreue großer Beliebtheit und Wertschätzung bei Vorgesetzten und Kollegen.

Bereinsnachrichten

Die Jahreshauptversammlung der Bezirksgruppe Mannheim des Reichsbundes deutscher Jäger

wurde dieser Tage im unteren Saale der Pflanzschule abgehalten. Dr. med. vet. Erich Hill-Mannheim sprach an Hand von zahlreichen Photographien über

Jagdhunde der Gegenwart

Die Hülle des Materials war so reichlich, daß auch erfahrene, alte Jäger manches Wissenswertes, was bisher nie gesagt worden war, hinauslernen konnten. Der 1. Vorsitzende, Fabrikant G. Dinkler, erläuterte im Anschluß hieran den Geschäftsbericht über das abgelaufene Jahr und ließ den von den Ressortleitern ermittelten Ressortstand zur Verlesung bringen. Darauf ging hervor, daß alles in bester Ordnung war. Der günstige Stand der Rasse wurde beständig aufgenommen und dem Schoymeister, Herrn Hill, Entlastung erteilt.

In ausführlicher juristischer Beleuchtung sprach Landgerichtsrat Dr. Fromberg über die

Haltung der Gemeinden bei Jagdminderung

und über die Frage, ob durch den wildwuchernden Winter und seine Folgen gegenüber den Gemeinden eine gesetzliche Handhabe zur Vornahme der Jagdminderung bestehe. Das Haupt seiner Vorträge war die Vermittlung dieser Frage, da der gütliche Ausgang eines evtl. Prozesses mehr als fraglich erscheine. Auf Grund dieser Ausführungen erhob Prof. Dr. Sommerfeld seine mahnende Stimme gegenüber einer geplanten Schusszeitänderung. Es sei richtig, durch weidmännischen Einfluß und Erziehung dahin zu wirken, den Abschluß in den Grenzen zu halten, die durch den Winterertrag gezogen seien, als durch neue Gesetze Schusszeiten einzuführen, die für manches Revier eine Härte bedeuten müßten, während sie für andere Reviere unzulänglich wären. Die Verschlepptheit des Jagdwildstandes, so nach Lage und Schutz eines Revieres, müsse jeder Jäger, der Liebe zu seinem Revier und zu seinem Wild besitze, selbst erkennen, und es müsse ihm überlassen bleiben, zu schonen. Die von hohen weidmännischen Geist getragenen Ausführungen des Redners gipfelten in dem Schluß, daß Runderlöse, die im blauen Kether ihre Kreise zögen, immer wieder von Neuem das Jägerherz erfreuen und im Innern der Natur besser ihre Pflicht erfüllen, als wenn sie als Kotten- oder Staudlöser irgendwo an der Waid hängen. Herr Fritz Joas referierte über das Thema „Wilderei und ihre Bekämpfung“.

Bei der nunmehr erfolgten Renouveau des Vorstandes wurde Direktor Hugo Stoy einstimmig zum 1. Vorsitzenden gewählt. Der weitere Vorstand setzt sich zusammen aus Professor Peter, 2. Vorsitzender, Carl Hill, Schoymeister, Dr. Gern. Dinkler, Schriftführer, Postulant G. Dinkler, Otto Dornen, Direktor Hermann, Postrevisor Kraft, Kriminalreferent Fritz Joas, Beisitzer, Boetzer und Max Erlanger Ressortleitern. Als dem ausstehenden Vorstand durch Fabrikant Carl Weber der Dank der Versammlung für die in langen Jahren geleistete Arbeit ausgesprochen und Entlastung erteilt worden war, dankte Herr Stoy für seine Wahl zum 1. Vorsitzenden mit dem Versprechen, in eifriger Arbeit an den hohen weidmännischen Zielen des Bundes weiterzubauen. Der Antrag Joas, die Jahreshauptversammlung künftighin in der Zeit vom 15. Januar bis 25. Februar abzuhalten, wurde angenommen. Der ausstehende 1. Vorsitzende, Fabrikant Günther Dinkler, wurde infolge seiner großen Verdienste zum Ehrenmitglied der Bezirksgruppe ernannt.

Nach Schluß des geschäftlichen Teiles sprach Herr Otto Dornen als Vergütungskommissar seine Gedanken zum Abschluß des bekannten Lokalbüblers Jakob Frank und einer Kammermusikvereinigung von 6 Herren des Nationaltheater-Orchesters war bald die vorzügliche Stimmung unter den Männern der grünen Horde. Dankbar sei hier noch bemerkt, daß das Pflanzschul-Quartett anstelle eines erkrankten Solisten bereitwillig einsprang und sowohl durch die dem Abend angepönten Vierter wie durch die hohe künstlerische Wiedergabe große Freude hervorrief.

O. D.

Das Schloßmuseum Mannheim ist am Karfreitag und am Ober-sonntag geschlossen. Am Ostermontag ist es zu den gewöhnlichen Besuchszeiten geöffnet. Am Ostermontag ist der Eintrittspreis ermäßigt. (Weiteres Anzeigen.)

Veranstaltungen

Der Friedrichspark öffnet an den Oberfesttagen seine Pforten. Bei gütlicher Witterung finden nachmittags die ersten Konzerte im Freien statt. Wir empfehlen nicht daran, daß die altbewährte Mannheimer Orgelkonzerte auf die ersten Freunde auch in dieser Saison die gewohnte Anziehungskraft ausüben wird und daß sich zum Abonnementstamm recht zahlreiche neue Besucher stellen, sobald sie erst einmal ausprobiert haben, welche Annehmlichkeiten der Friedrichspark durch seine gütliche Lage und durch die sorgsame Pflege der Anlagen, die eine gärtnerische Lebenswürdigkeit bilden, bietet. In diesen Annehmlichkeiten gehört aber auch der vorzügliche Restaurationsbetrieb, der, wie aus der Anzeige in dieser Nummer hervorgeht, bereits am morgigen Karfreitag eröffnet wird.

Beginn der Rheinfahrten. Raddampfer „Herk Bismarck“ eröffnet mit Fahrten am Karfreitag und Obern nach Speyer und Heidelberg die Saison. (Weiteres Anzeigen.)

28. Jahrestag im voraus. Wie immer wieder an Tagen großen Verkehrsandranges beobachtet wird, macht das reisende Publikum von der Möglichkeit der Vorauslösung von Fahrkarten noch viel zu wenig Gebrauch, die an derartigen Tagen das vielfach lange Anstehen an den Schaltern der Bahnhöfe erspart. Da auch zu Ostern wieder ein lebhafter Verkehr erwartet wird, weist die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft sehr darauf hin, daß die Fahrkarten des allgemeinen Verkehrs 4 Tage Geltungsdauer haben und daher rechtzeitig im voraus an den Fahrkartenschaltern der Bahnhöfe oder in den REA-Reisebüros, die die Fahrkarten zu amtlichen Preisen ohne Aufschlag abgeben, gelöst werden können. Für weitere Reisen — über 100 Kilometer — sowie für Rundreisen von 300 Km. an — werden in den REA-Reisebüros ebenfalls ohne jeden Aufschlag Fahrscheine in feste ausgegeben, die eine völlige Gültigkeitsdauer haben und daher schon mehrere Tage vor Austritt der Reise gelöst werden können.

Zum Schutz des Wildes. Mit Rücksicht auf die Gefahren, die den durch den strengen Winter geschwächten Wildbeständen durch wilde Hunde drohen, wird von amtlicher Stelle nachdrücklich an das Verbot des Jagenslassen der Hunde in Feld und Wald erinnert. Die Bürgermeisterei sind angewiesen, die Hundebesitzer eindringlich zu belehren und gegen Zuwiderhandelnde entsprechende Geldstrafen zu verhängen.

Advertisement for a 40th anniversary of a newspaper. Text: 'Schon vor 40 Jahren und bis auf den heutigen Tag haben die Mannheimer vom Osterfest ihre Verlobungs-Anzeigen in unserer Zeitung auf, wie das Beispiel zeigt'. Includes names 'Lina Pullich' and 'Joh. Dav. Mechler' and 'Die heutige Generation verkündet ihr Verlobnis ebenfalls schnell und läckenlos durch den Oster-Samstag erwerbenden Verlobungs-Anzeiger in der Neuen Mannheimer Zeitung'.

Was bringt das Mannheimer Theaterjubiläum?

Aufführungen, Anstellung, Gäste, Festlichkeiten

Das Programm für das Theaterjubiläum wurde soeben fertiggestellt und gestern dem Ortsauschuß für die Vorbereitung des Festes vorgelegt. Die Veranstaltungen dauern vom 22. bis einschl. 30. Juni und nehmen ihren Anfang am Samstag, den 22., morgens 11 Uhr, mit einem großen Festakt im Mittersaal des Schlosses. Dabei wird der Leiter der Berliner Staatsschauspielbühne, Prof. Leopold Jahnke, über das Theater der Gegenwart sprechen.

Anschließend erfolgt die Eröffnung der Jubiläumsausstellung im Schloß: 150 Jahre Nationaltheater, die Prof. Balthar vorbereitet. Wegen sehr für Ausstellungswecke neu hergerichtete Räume im Schloß werden dabei zum ersten Mal der Öffentlichkeit zugänglich. Natürlich kann nicht euffertig das ganze historische Material ausgedreht werden, vielmehr sollen nur die charakteristischsten Epochen und Höhepunkte aus der Geschichte des Nationaltheaters herausgegriffen und zur Veranschaulichung gelangen. Die Räume beginnen mit einer einleitenden Darstellung der Zeit kurz vor der Theatereröffnung (die Mannheimer Schule, Schwegelungen usw.), es folgt die Epoche Schiller — Talberg, Mozart, dann sollen die Jahrhundertwende und all die Wandlungen des 19. Jahrhunderts veranschaulicht werden, die das Mannheimer Nationaltheater widerstand. Reiches Bildmaterial, auch Photographien, wird dabei verwertet. Von besonderem Interesse werden die Bühnenbildmodelle sein, die bemerkenswerte Inszenierungen im Wandel der Zeiten darstellen. Im Schloßingang soll die historische „Mäuler“-Dekoration, die i. Zt. ein Glanzstück der Maxeburger Theaterinszenierung bildete, aufgestellt werden. Die gesamte Schau verspricht sehr schön und interessant zu werden.

Am Abend des Eröffnungstages findet im Nationaltheater eine Festvorstellung der „Mäuler“ statt. Eine Ouvertüre wird den Abend einleiten; als Dirigent wurde Artur Bodanzky (NewYork) gewonnen. Der musikalischen Eröffnung schließen sich ein Prolog von Fritz von Unruh an, den voraussichtlich der Dichter selbst sprechen wird. Nach der Vor-

stellung, in der nur Mitglieder des Nationaltheaters auftreten, findet ein Empfang in den Festsälen des Schlosses statt.

Das durchaus historisch gehaltene Programm der Vorstellungen — bei einem Theatergeschichte Jubiläum vollkommen hereditär — sollte dennoch nicht ohne irgendeine Veranstaltung zeitbürgerlicher Art bleiben; man hat deswegen unter der Leitung Rudolf von Babans einen Bewegungstanz vor ins Leben gerufen, dessen Auftreten in tänzerischen Darbietungen im Stadion zweimal als Volksfeier stattfinden soll: Sonntag, den 23. und Mittwoch, den 26. Juni.

Am Sonntag, den 23. Juni, geht abends im Nationaltheater in neuer Inszenierung (Dr. Richard Hein) und Einstudierung (Erich Dreyman) Mozarts „Zauberflöte“ in Szene. Am Montag folgt eine Neuinszenierung von Shakespeares „Lear“ von Benedig. Nachdem es leider nicht möglich war, Albert Wassermann für ein Gastspiel zu gewinnen, da er aus bereits abgeschlossenen Gastverträgen mit anderen Bühnen nicht entlassen werden konnte, hat man mit Fritz Kortner für die Darstellung des Schulach verhandelt; es ist zu erwarten, daß der bedeutende Schauspieler seine endgültige Zusage geben wird.

Am Dienstag, den 24. Juni, folgt eine Aufführung von Beethovens „Fidelio“ unter Leitung von Dr. Wilhelm Furtwängler. Den Mittwoch singt Kammeränger Carl Erb-München. An den beiden kommenden Tagen gehen wieder die „Mäuler“ jeweils für die Theatergemeinden und die Schüler in Szene. Dabei darf auch erwähnt werden, daß für die Jugend eine Schillerfeier vor dem Schillerdenkmal geplant ist.

Am Freitag, den 28. Juni, dirigiert Hans Pfitner, dessen 50. Geburtstag in den Mal dieses Jahres fällt, seinen „Palastrina“. Nach einer Publikumsvorstellung der „Mäuler“ (am 28. Juni) findet am Sonntag, den 30. Juni, als Abschluß der Festwoche eine Aufführung des „Mosen-Lavaliers“ unter Leitung von Dr. Richard Strauß statt.

Soweit die wesentlichen Punkte des Programms; es soll durch Ausschmücken der Stadt und andere festliche Dinge noch ergänzt werden. Im Ganzen kann man sagen, daß damit eine sehr würdige Folge von Veranstaltungen gewoben ist; allerdings bedarf die Durchführung auch noch die Hilfe der Mannheimer Bürgerschaft, mit der gewiß zu rechnen ist.

Briefe und Preise

Der Rheinländer Wilhelm Kreis, der Erbauer der Geiseler in Düsseldorf, ist, was wohl nur wenige wissen werden, einer der besten Tongoldner Deutschlands Kreis war bereits ein bestbekannter und angesehener Bankfunktionär, als bei einer gelegentlichen Vorstellung ein Herr Frau Kreis fragte: „Ah, Sie sind wohl die Gemahlin des berühmten Professors Kreis, hat er in letzter Zeit wieder viel Preise gewonnen?“ Als Frau Kreis einige letztgewonnene Preise in architektonischen Wettbewerben aufzählte, wurde der Fragesteller ruhig und meinte: „Ja, ich dachte doch an Tonpreise!“

Ergänzung

Im Wartesaal eines kleinen hantischen Bahnhofs befindet sich folgende an die Hand gebundene Inventariemerkel: 1 Ofen, eiserner; 1 Schaufel, Eisenblech; 3 Wartschänke, Holz, gestrichen; 1 Spucknapf, Email. Darunter, mit Tintenstift, von der Hand eines nequigen Reisenden: 1 Schimmel, Amt.

Advertisement for a newspaper subscription. Text: '1 APRIL' and 'BESTELLE ZEITIG DEINE ZEITUNG'.



# Kommunale Chronik

## Bürgerausschuß Weinheim

Weinheim, 28. März. Der hiesige Bürgerausschuß trat heute abend zu einer von Oberbürgermeister Huegel geleiteten Sitzung zusammen. Punkt 1 betraf die Bürgerschaft der Stadt Weinheim für eine Dorflehrerschule der Gemeinnützigen Baugenossenschaft der Stadt Weinheim an die Reichsüberführungsbauanstalt für Angestellte in Berlin. Der Stadtrat beantragte, der Bürgerausschuß wolle zustimmen, daß die im Jahre 1925 übernommene Bürgerschaft für eine Schuld von 2880 g Feinsilber der Baugenossenschaft an die genannte Reichsbauanstalt auf den vom 1. Oktober 1929 ab auf 7 Proz. (Rost 6% v. D.) festgesetzten jährlichen Zinsfuß ausgedehnt werde. Dieser Antrag wurde einstimmig genehmigt. — Dem Verkauf von Baugelände an der Fichtestraße an hiesige Artzbesoldigte zum Preise von 6,50 Mk. für den Quadratmeter zwecks Errichtung von zwei Doppelhäusern stimmte der Bürgerausschuß gleichfalls mit allen Stimmen zu. — Der dritte Punkt der Tagesordnung betraf die

## Entwässerung der Weichhühnerung.

Der Präsident des Landesamtes für Siedlungs- und Wohnungswesen hat diese Arbeit als geeignet zur Förderung mit Mitteln der werkschaffenden Arbeitslosenfürsorge anerkannt. Die Stadt erhält einen verlorenen Zuschuß von 19.680 Mk. aus Mitteln der werkschaffenden Arbeitslosenfürsorge und außerdem ein Darlehen von 30.000 Mk. je zur Hälfte als Reichs- und als Landesdarlehen. Der Stadtrat beantragt, der Bürgerausschuß wolle der Aufnahme eines Kapitals von 19.680 Mk. aus Reichs- und eines gleichgroßen Kapitals aus Landesmitteln zu den vorgeschlagenen Bedingungen zustimmen. Dieser Antrag fand die Zustimmung der Mehrheit des Bürgerausschusses. Schließlich (zwillinge) der Bürgerausschuß auf Antrag des Stadtrates in Anbetracht der durch den langen Winter geschaffenen Notlage 17.000 Mk. für die Gewährung einer Darlehenshilfe an die Erwerbslosen, mit der Maßgabe, daß die verbleibenden Arbeitslosen je 20 Mk. und die ledigen je 10 Mk. erhalten. Weitergehende Anträge auf dieser Seite wurden vom Stadtrat abgelehnt.

## Brücke oder Steg bei Neckarsteinach

Neckarsteinach, 28. März. Hier tagte am Sonntag die aus Einwohnern der interessierten Gemeinden gebildete Kommission, um die Brückenfrage bei Neckarsteinach und Dilsberg zu beraten. Entweder kommt eine Erweiterung des Weichstegs zu einer befahrbaren Straße in Betracht, was 850.000 A. erfordern würde, die die Gemeinden aufzubringen hätten, oder es müßte eine richtige Fahrbrücke mit 5,9 Meter Fahrbreite und einem Fußweg gebaut werden. Dieses Projekt erforderte etwa 850.000 A. Mit diesem letzten Plan hängt eng zusammen die Frage einer Autostraße durch das Neckartal. Die Siedlungskommission des Neckarthalverbandes hat sich auch schon mit der Brückenfrage befaßt und will auf eine schnelle Klärung hinwirken.

## Die Gemeinde Sulzfeld baut eine Zigarrenfabrik

Sulzfeld (bei Bretten), 28. März. Der Bürgerausschuß genehmigte einstimmig die Errichtung einer Zigarrenfabrik auf Gemeindegelände mit einem Bauaufwand von 40.000 bis 45.000 Mark. Die Vorlage will der Firma Diermaier (Weisbaden) dadurch entgegenkommen, um Arbeitsbeschäftigung zu schaffen. Die Tilgung des Bauaufwandes ist durch eine fünfjährige Vorauszahlung der Miete durch das Unternehmen wie durch die zu erwartenden Gemeindefeuern und Umlage in absehbarer Zeit zu erreichen.

## Die deutsche Flagge muß bevorzugt werden

Im Sitzungsbericht des Stadtrats Freiburg heißt es: Ein Vorkommnis aus jüngster Zeit hat dem Stadtrat Veranlassung gegeben, erneut darauf hinzuweisen, daß er es als eine Pflicht nationaler Aufklärung betrachtet, in allen Fällen, in denen andere Flaggen, besonders ausländische, gezeigt werden, an bevorzugter Stelle auch die deutsche Reichsflagge in der durch die Verfassung bestätigten Form zu zeigen. Die Stadt wird sich künftig an keiner Veranstaltung beteiligen, an der dieser Forderung nicht Rechnung getragen wird. Bei der Dier-Sprungkonkurrenz auf dem Feldberg war die deutsche Reichsflagge nicht gezeigt worden. Erst als der Vertreter der Stadt Freiburg, Bürgermeister Dr. Hofner, drohte, die Veranstaltung zu verlassen, wenn nicht die deutsche Flagge erscheine, wurde die schwarz-rot-goldene Flagge neben den übrigen Flaggen aufgezogen.

## Zweihundert Jahre Matthäuspassion

Zur morgigen Aufführung des Werkes durch den Schubertbund

Von A. Best-Rissen

Eine der größten musikalischen Kunstwerke kann in diesem Jahre das Publikum zweihundertjährigen Bestehens feiern: die Matthäuspassion von Johann Sebastian Bach. Sie wurde am Karfreitag 1729 zum ersten Male in Leipzig aufgeführt. Ihr Schöpfer selbst hat nicht gewußt, was wir heute wissen: daß die Matthäuspassion das größte und großartigste Werk der Kirchenmusik aller Zeiten und Völker ist, von unerreichter, überweltlicher Kraft.

Bach hat fünf Passionen geschrieben, drei sind verloren gegangen (nach Bachs Tode wurden die hinterlassenen Manuskripte unter seine beiden ältesten Söhne verteilt, und es scheint, daß Wilhelm Friedemann Bach seinen Anteil veräußert und verloren hat). In der Matthäuspassion entwickelte Johann Sebastian Bach die alte Form, Christi Leidensgeschichte musikalisch zu behandeln, zur Vollendung, indem er kontemplative Arien (betrachtende Gesänge) und Chöre einführte und in den Text der Evangelien einfügte. Bach lebt, kunsthistorisch gesehen, zwischen zwei Epochen: der der älteren polyphonen Musik und der der neueren, harmonisch bestimmten. Diese findet ihren Ausdruck im kunstvoll gefügten Kontrapunkt, bei dem mehrere gleichberechtigte Stimmen sich zu geschwängelter Wohlklang vereinigen. Diese konzentriert sich auf eine einzige Melodie, die meist der Oberstimme zufällt und von Akkorden begleitet wird.

Während vereinigen sich diese beiden Richtungen besser als in der Passion. In drei Gruppen lassen sich die Nummern des Werkes teilen: Chöre, Choräle, Arien. Zwischen ihnen tritt der Text des Evangeliums, als Rezitativ gefungen, die Verbindung her. Die Chorpartien sind mehrfach zu Doppelchören mit Begleitung des doppelten Orchesters ausgebaut. Das ergibt schon rein äußerlich eine großartige Wirkung, zeigt aber vor allem in der inneren Struktur den überlegenen Meister des Kontrapunkts. Die Choräle stehen im unermesslichen Zusammenhang, d. h. ohne Begleitung des Cembals. Auch sie unterziehen den Gesungen des Kontra-

# 6. Kreiswarte-Versammlung der D. Z.

Der Schlußtag: Max Schwarze Gedächtnisrede — Karl Steding, Bremen, zum Oberturnwart der D. Z. vorgeschlagen

Am Dienstag nachmittag hatten die Turnerführer der alten Mannheimer Turnvereine und der Turnvereine Schwabens Besuche abgehalten. Am Abend fanden sich die Gäste, die in verschiedenen Gruppen wanderten, im historischen Rathaus zum Ritter zusammen, wo sie von der Heidelberger Turnerschaft begrüßt wurden. Eine besondere Freude löste die Begrüßung durch den neugewählten Oberbürgermeister der Stadt Heidelberg, Dr. Reihens, aus, da er seine erste Begrüßungsrede, selbst ein alter Turner, gerade an die Turnerführer Deutschlands halten konnte.

Nach kurzen letzten Besprechungen am Freitagnachmittag des 27. März trat das Turnparlament zu seiner letzten gemeinsamen Tagung zusammen, um noch eine Reihe von Hoch- und allgemeinen Fragen zu erledigen.

In eingehender Aussprache beschäftigte man sich mit der Frage

## der Betreuung des Rinderturnens,

wozu durch die Sacharbeit der Kreiswarte ersteprüfliche Vorschläge geleistet war. Die hierfür ausgearbeiteten Richtlinien gehen von dem festen Willen, das Knaben- und Mädchenturnen in weitest möglicher Weise zu begünstigen und eine allseitige körperliche Durchbildung zu gewährleisten, die gerade für diese Jahre der Entwicklung von größter Bedeutung ist. Streng wird betont, daß die Vereinsarbeit an den Kindern nicht gegen, sondern in engstem Einvernehmen mit der Schule hantieren hat. Neben genauer Beachtung der durch den jugendlichen Körper bedingten Leistungsanforderungen muß mit allem Nachdruck das seelische Eigenleben, der Fraßruhm und die Gerechtigkeit der Kinder gepflegt werden. In organisatorischer Beziehung wurde beschlossen, eine besondere Spitzenstelle für das Rinderturnen in der D. Z. nicht zu schaffen, sondern die gesamte Rinderturnarbeit dem Männer- bzw. Frauenturnauschuß zuzuwenden, wofür für die Knaben Kreiswarteleiter und für die Mädchen ein weibliches Mitglied des Ausschusses die einschlägigen Fragen bearbeiten wird.

Direktor Döhner, Berlin, legte seinen ersten Bericht über die Tätigkeit der D. Z.-Schule in Berlin vor. Nach erst einhalbjährigem Bestehen der Schule wurden bereits 108 Personen ausgebildet. In vorbildlicher Weise sind die inneren Einrichtungen, die Unterrichts- und Sportanlagen getroffen. Der Unterrichtsbereich ist ganz auf den jugendlichen Forderungen der Lebensbedingungen, ohne dabei das wertvolle Alter zu vernachlässigen. Das ganze ist getragen von dem reinen Gefühl der Freude für alle Arbeit, wodurch auch die härteste Arbeit leicht und angenehm gemacht wird. Dabei wird aber nicht vergessen, die tiefinnerlichen Beziehungen zwischen Turnerschülern, Volkstum und Vaterland nachhaltig zu pflegen. Herzlicher Dank aller Sachverständigen dem so erfolgreich wirkenden Leiter der Schule und seiner bewährten Mitarbeiter.

Mit der insbesondere in Norddeutschland kräftig arbeitenden

## Volkssportbewegung

sind Richtlinien zur gemeinsamen Arbeit vereinbart, die gut gelassen werden.

Der dritte Vorsitzende der D. Z., Dr. Dominus, legte wertvolle Ergebnisse seiner Untersuchungen über die Bekämpfung der D. Z. vor, die allseitig Zustimmung fanden.

Die Riten der D. Z. werden sich 1929 zu einer D. Z. Konferenz zusammenfinden, beim Kreiswarteleiter des dortigen Kreises I. Welche Arbeit brachte die Tagungs- und Sachverständigen der verschiedenen Gruppen und der zusammenfassenden Leitung. Mit Zustimmung wurde der bisherige stellvertretende Oberturnwart der D. Z. und zugleich Männerturnwart Carl Steding, Bremen, zum Nachfolger des untergehenden Max Schwarze-Dresden als Oberturnwart der D. Z. dem Deutschen Turntag 1929 vorgeschlagen. Vorgeschlagen werden ferner: als Männerturnwart der D. Z. Schneider, Weizsäcker, als Frauenturnwart Schröder, Jillich, als Volksturnwart Schmidt, Stuttgart, als Spielwart Strangardt, Oldenburg, als Schwimmwart Blisch, Frankfurt und als Hochturnwart Staffen-Dann. Eingehende Beratungen hatte man auch der Gestaltung des Festungswehens der D. Z. unter Aufzeichnung an die Festverbände gewidmet.

Zu Beginn der

## Nachmittagsarbeit

hatte der bekannte Vorkämpfer für die Verbesserung der Berufsbedingungen, A. Glöckler, Stuttgart einen ergebnisreichen Vortrag den Fachwarten gehalten über das Thema: „Die Verbesserungen und der berufstätige Mensch.“ Die Verbesserungen dienen zunächst der Erholung, dann der Kräftigung und erst an letzter Stelle der Leistungssteigerung. Umhüllten Arbeitsdauer, Erholung und Leistung herrschen ein richtiges Verhältnis. Neben der Organkräftigung sollen die Verbesserungen auch seelische Abkühlung und Freude bieten.

Der Antrag, die deutschen Reichsflaggen nur alle zwei Jahre durchzuführen, wurde zurückgezogen; sie werden also, wie bisher, alljährlich aufgezogen. Den Wehrern wird das Recht zuerkannt, ein besonderes Abzeichen zu tragen.

Zur Freude aller Tagungsteilnehmer konnte der Versammlungsleiter Carl Steding, Bremen, gegen 6 Uhr abends das Schlußwort ergreifen. Nach Befragung der vorliegenden Einladungen von Stralund und Krefeld zur nächsten Tagung, sprach Steding der Stadt

Mannheim, allen Teilnehmern und insbesondere dem Turnvereine 1846 Mannheim, der die Tagung ununterbrochen vorbereitet hatte, den herzlichsten Dank aus. Der 1. Vorsitzende der D. Z., Dr. Berger, Berlin gedachte der fleißigen Arbeit des Versammlungsleiters Steding. Freudig erscholl darauf der Gesang aller Teilnehmer durch den Saal. Der Song ist aus, ein flüchtiges, nochmaliges Gedächtnis an den Mann, in dessen Geiste die Tagung geleitet wurde, an Max Schwarze.

Den Abschluß der Tagung bildete ein

## Unterhaltungsabend des T. B. 46

Der am Mittwoch abend im großen Saale des Turnvereins 1846 Mannheim. Ein geschickt zusammengestelltes Programm ließ die Tagungsteilnehmer die schwere Arbeit vergessen. Oberturnwart Schwarze legte vom T. B. 46 wies in seiner kurzen Begrüßungsansprache auf die Bedeutung der Tagung hin, die für die D. Z. einen weiteren Fortschritt bedeutete. Der Oberturnwart der D. Z., Steding sprach dem T. B. 46 den Dank für die Durchführung der ganzen Tagung aus. Der frühere Oberturnwart Kunath gab einen kurzen Überblick über die Tätigkeit des Leipziger Turnvereins T. B. 46, dessen 100. Geburtstag man vor kurzer Zeit feierte. Ob. Hofrat Dr. Steding er der Schöpfer und Verfechter der täglichen Turnkunde wies kurz auf die Bedeutung des Turnens und des turnerischen Gedankens hin.

Musikstücke der Musikfreie unter der Leitung des Kammermusiklers Löweck und Vorträge der Sängerritte unter Musikdirektor Sieder wechselten miteinander ab. Die Turnerinnen Schmitzer und Röhre tanzten ausdrucksvoll den Brautswalzer, aus die Jugendturnerinnen erzielten mit ihren Tanzvorführungen verdienten Beifall. Die erste Kette des T. B. 46 zeigte eine prächtige Kette an Red., Barren und Pferd. Die Leistungen dieser Kette sind weit über Mannheim hinaus bekannt, sie bildeten auch heute wieder mit den Höhepunkt der Veranstaltung.

Janos Frank trat auf seinen Pflichten Nichtigkeiten einige Strophen vor, die ihm die Dichter auf seine Seite brachten. Ein kurzer Charakter „Krautergespinn“ von Jakob Frank, von ihm selbst und Frau. Erich ausgeführt und vorgetragen, fand hürnischen Anklang. Man muß feststellen, daß auch während dieses Unterhaltungsabends eine ausgezeichnete Stimmung herrschte. Einen würdigen Ausklang hatte die Tagung beim Essen.

Am heutigen Donnerstag hatten die Teilnehmer der Tagung D. Z. in einen Besuch ab.

So erfreulich der Verlauf und die Ergebnisse der 6. Kreiswarteversammlung waren, muß doch das eine beachtet und auch als Wunsch empfunden werden, daß sämtliche Sitzungen unter Ausschluß der Öffentlichkeit abgehalten werden und man auf die allgemeinen „amtlichen“ Mitteilungen angewiesen war. Fleißig nimmt auch hier die D. Z., mit auf manchen anderen Gebieten, eine Veränderung ihrer Bestimmungen vor.

## Briefkasten

Wir bitten für den Briefkasten bestimmte Einsendungen auf dem Umschlag als solche kenntlich zu machen. Rühmliche Auskünfte können nicht gegeben werden. Verantwortung für falsche, mediävistische und unzuverlässige Nachrichten ist ausgeschlossen. Jeder Anfrager ist die Verantwortung zu beifügen. Anfragen ohne Namentnennung werden nicht beantwortet.

B. E. 41. Herrscher gibt Ihnen das höchste Ehrenamt aus.

F. Z. Schreiben Sie sich mit einer entsprechenden Eingabe an das Amtgericht.

B. J. Nach dem Geschäftsjahresvergleich sind solche Zusammenhänge herzustellen. Es würde sich aber empfehlen, den Fall durch das Finanzamt gehen prüfen lassen.

Streitigkeiten, dazu hat Sie nur verpflichtet, wenn die anderen Parteien das gleiche machen.

F. F. Entfernung durch Elektrolyse. — Schreiben Sie sich an einen Spezialarzt.

Unfallversicherung. Rechtsanwältin erteilt der Briefkasten nicht.

B. Z. Erkundigen Sie sich bei einem Anwalt.

B. W. 1. Feuerversicherung nicht abgeschlossen. Im Mannheimer Rückversicherungsverein Sie sich die gewünschte Firma selbst anschauen. 2. Ja und nicht bekannt.

## Schluß des redaktionellen Teils



Zur Gesundheitshaltung!

Peter Rixius G. m. b. H., Mannheim, Tel. 26796 u. 97  
Wilhelm Müller jun., U 4, 25, Fernsprecher 21836

punktes, letzten aber durch die Intensität und Gefühlskraft ihrer Melodien zur dritten Gruppe über: den Arien und ariosen Rezitativen. In diesen ist die Passion besonders reich, und vielleicht erheben gerade sie das Werk zu unvergleichlicher Höhe. Melodien tiefster Innigkeit und unendlichen schmerzlichen Mitleids findet hier der große Priester Bach. „Wie hat sich ein Kämpfer tiefer in das ungeheure Leid der Welt, in Sünde, Gram und Tod hineingewürft.“

Textlich stellt die Matthäuspassion nicht immer auf entsprechender Höhe. Zwar die Worte des Evangeliums, also alle Rezitative, sind getreu der Bibel entnommen. Sie schildern die Leidensgeschichte Jesu bis zu seiner Kreuzigung. Aber die übrigen Partien sind zum Teil ein erhebliches Jugendbildnis an den Geschmack der damaligen Zeit. Der Postbeamte Henrich hat sie gedichtet. Auch diese außerbiblischen Zutaten hat Bach jedoch mit vollendetem Kunst so zu komponieren verstanden, daß sie nicht mehr rätselhaft oder albern wirken, sondern lebendig und dramatisch. Der Chor hat verschiedene Träger, einmal die Jünger, einmal das Volk der Juden oder Soldaten und Priester. Sie bringen die dramatischen Vorgänge, so wie sie Rezitative episch schildern. Die Wirkung der Handlung auf den Hörer wird in den Arien gezeigt, die daher irdischen Charakter haben, „den liebevoll wehmütigen Grundton, der der Matthäuspassion ihr eigenes Gepräge verleiht.“ Im Choral endlich soll auch diese Wirkung ihren Ausdruck finden: Wer ist der Zuhörer, die ganze Gemeinde Träger des Textes (wenngleich sie nur in Bachs Intention, nicht in Wahrheit, aktiv am Gesang teilnimmt).

Man verstand das alles zu Bachs Zeit so wenig, wie man den Komponisten selbst zu würdigen wußte. Bach war zu jener Zeit Kantor an der Thomasschule und Universitätsmusikdirektor; aber diese Stellung entsprach durchaus nicht dem, was der glänzende Titel glauben machen könnte. Die Bezahlung war schlecht, sein Gehalt belief sich nur auf 100 Taler, und es gab eine Fülle von Arbeit, die ihn von seinem künstlerischen Schaffen abhielt. Trotzdem verdanken wir der Leipziger Zeit viele große Kompositionen: etwa 200 Kirchenkantaten, das kunstvollgeordnete „Missa“, Teile der „Sonnen-Messe“, das Weichhühnerkonzert, den zweiten Teil des „Wohltemperierten Klaviers“, die einseitigen Suiten, die Klavierkonzerte, viele Orgel- und Cembalowerke, die „Kunst der

„Junge“, die Johannespassion und den Höhepunkt der Matthäuspassion.

Diese wird seit langem alljährlich von vielen Chören aufgeführt. Aber nicht die ganzen 200 Jahre hindurch, seit wir sie besitzen. Denn bald nach ihrer ersten Aufführung 1729 verfiel sie in Vergessenheit. Einmal konnte Bach sie in geänderter Form später noch aufführen. Dann kümmerte man sich nicht mehr um sie, bis Felix Mendelssohn-Bartholdy, der Komponist und Dirigent, sie zu neuem Leben erweckte. Er führte sie am 12. März 1829 in der Berliner Singakademie auf, und von da an wurde sie allmählich zum lebendigen Besitz aller Musikfreunde. So feiern wir jetzt also ein Doppeljubiläum der ersten Aufführung und der Wiedergeburt nach hundertjähriger Pause. Das hohe Alter hat die Matthäuspassion nicht zu einem nur historisch interessanten Reiquisitum werden lassen, sie überdauerte Zeit und Mode kraft ihres Reichtums an ewigen menschlichen und künstlerischen Werten.

## Interessantes Lesebuch

Die Zahl der Bellen eines Menschen werden auf 2 Billionen geschätzt.

Chloroform wurde von Liebig und Soubeiran gemeinsam im Jahre 1831 entdeckt. 1848 wurde es zuerst angewandt.

Die Sonne bewegt sich in jeder Sekunde 10 Kilometer in gerader Linie nach dem Sternbild des Herkules zu.

Nur weibliche Rücken stehen; die männlichen tanzen im Schwärmen.

Deutsch wird von etwa 100 Millionen gesprochen, Englisch von etwa 200 Millionen, Chinesisch von etwa 400 Millionen.

Hätten frühere Zeiten bereits das Zweifelhafte durchgeföhrt, würden unsere bedeutenden Heldentaten nicht geduldet worden sein. Denn zum Beispiel: Leistung war das 18. Kind, J. Z. Bach das 12., Mozart das 11. Kind und Friedrich der Große das 4. Kind seiner Eltern.



# Das Autounglück am Israelitischen Friedhof

### Der Chauffeur zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt

Wie wir k. Z. meldeten, ereignete sich am Samstag, 19. Januar, an der von allen Autofahrern gefürchteten Kurve der Koenigsstraße beim Israelitischen Friedhof ein schweres Autounglück. Der 45 Jahre alte Kriminalsekretär Staehlin vom Revier Waldhof, Vater zweier schulpflichtiger Kinder, wurde dabei so schwer verletzt, daß er noch auf dem Transport zum Allgemeinen Krankenhaus verstarb. Ein anderer Kriminalbeamter erlitt Querschnitten am linken Arme.

Gestern fand nun der Vater des Autos wegen fahrlässiger Tötung vor dem Schöffengericht, dessen Vorsitz Amtsgerichtsrat Schmitt führte. Zu der Verhandlung waren 10 Zeugen und zwei Sachverständige geladen. Der Wagenführer bestritt, zu rasch gefahren zu sein. Mehrere Zeugen bekundeten jedoch, daß er bei Nehmen der gefährlichen Kurve eine viel zu große Geschwindigkeit eingeschlagen hatte. Im übrigen wird dem Autolenker das Zeugnis eines tüchtigen und nächsten Autofahrers, der jetzt noch das volle Vertrauen seiner Firma genießt, ausgestellt.

An dem Unglückstag fuhr das Auto einer hiesigen Firma, bei der Diebstähle ausgeführt wurden, deren Spur nach Ladenburg führte, mit dem angeklagten Autolenker und zwei Mannheimer Kriminalbeamten nach Ladenburg. Der vierte Insasse des Autos, ein Herr aus Mannheim, ersuchte die Beamten, bei der Abfahrt in Ladenburg ihn doch bis Mannheim mitzunehmen, welschem Ersuchen gerne stattgegeben wurde. Bei der Heimfahrt machte man in Heidenheim kurze Rast. Der Autolenker blieb aber beim Auto. Die Kriminalbeamten besaßen sich von vormittags 9 Uhr bis zur Zeit des Unfalles im Dienst. Auf der Fahrt von Heidenheim nach Mannheim wollte das Auto an der Gabelung der Koenigsstraße und der Straße „Am Weißen Sand“, welsch letztere für den Autoverkehr am Allgemeinen Krankenhaus vorbei bekanntlich verkehrt ist, in der Nähe des Israelitischen Friedhofes in die Kurve einbiegen. Infolge des teilweise noch gefrorenen und teilweise sehr wässrigen Schnees kam der Wagen ins Rutschen und Schlingern und fuhr gegen einen der dort stehenden Sapindabäume, der glatt weggerissen wurde. Durch den heftigen Anprall wurde der Kriminalsekretär Staehlin, ein tüchtiger zuverlässiger Beamter aus dem Bogen gegen die Schutzscheibe geschleudert und an der linken Schädelskapsel so schwer verletzt, daß er bald darauf verstarb. Ein zweiter Mannheimer Kriminalbeamter erlitt Querschnitten, während der Chauffeur und der in Ladenburg eingetragene Herr mit dem Schreden davonkamen.

Das Auto wurde durch den Anprall so schwer demoliert, daß es abgeschleppt werden mußte. Man nahm den Wagenführer in Haft, aus der er jedoch bald wieder entlassen wurde.

Der Autolenker konstatierte bei seiner gestrigen Vernehmung, daß er während seiner 20jährigen Tätigkeit schon oft und viel diese Strecke gefahren und daß ihm noch niemals ein Unfall passiert sei. Schuld an dem Unglück sei vor allem die gefrorene Erde und der Tauschnee gewesen, wodurch der Wagen ins Schlingern geraten sei und sich nicht mehr habe dirigieren lassen. Er sei nicht mehr wie 40 Km. gefahren, mit denen die Kurve sehr leicht zu nehmen ist.

Der fahrsachverständige Polizeihauptmann Herrmann, stellte fest, daß, wenn der Wagenführer gebremst hätte, der Wagen zu stark ins Schlingern geraten wäre und sich schließlich um seine eigene Achse gedreht hätte. Der Anprall an den glatt abgerissenen Baum muß mit aller Wucht erfolgt sein. Das linke Vorderrad des Wagens ging noch über den Baumstumpfen hinweg. Das Auto muß mit einer Geschwindigkeit von 70-80 Kilometer in die Kurve eingefahren sein. Wäre die Geschwindigkeit geringer gewesen, so wäre unter Umständen der Wagen an dem Baume hängen geblieben. Wenige Tage vor diesem Unfall rannte eine Taxi mit 20 Kilometer Geschwindigkeit gegen den Baum. Der Wagen blieb stehen, der Baum selbst war unverletzt.

Erster Staatsanwalt Dr. Frey hält den Angeklagten schon deshalb für schuldig, weil er viel zu schnell in die Kurve eingefahren ist und deshalb das Unglück verschuldet ist. Der Staatsanwalt beantragt eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten und Gewährung von Milderungsgründen in weitestem Maße.

Der Verteidiger H. A. Oppenheimer ist über diesen Strafantrag erstaunt, da sein Mandant als nüchternen, fleißigen Mensch bekannt und in den letzten 20 Jahren niemals mit dem Gesetz in Konflikt geraten ist. Bei dem Unglück handle es sich um einen unglückseligen Zufall, bei dem dem Angeklagten keine Schuld zuzurechnen ist und er deshalb freizusprechen ist.

### Das Urteil:

Der am 6. 9. 1886 geborene Angeklagte wird wegen fahrlässiger Tötung und fahrlässiger Körperverletzung unter Verurteilung in die Kosten zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

## Aus dem Lande

### Heidelberg erhält ein Selbstauschlußamt

Heidelberg, 27. März. In der Generalsammlung des Verkehrsvereins Heidelberg machte Oberleutnant-Inspizitor Kumm eingehende Mitteilungen über die künftige Ausgestaltung des Fernsprechnetzes. In spätestens fünf Jahren soll in Heidelberg ein Selbstauschlußamt eröffnet werden, das den modernen Verkehrsverhältnissen in weitem Maße gerecht werden soll. Der Schnellverkehr, der Mannheim, Heidelberg, Ludwigshafen und Schwetzingen verbindet, soll in nächster Zeit auf Frankfurt, Wiesbaden und Darmstadt ausgedehnt werden. Damit wird ein großes Wirtschaftszentrum durch einheitlichen Fernsprechnetz zusammengefaßt.

### Schwerer Sturz zweier Motorradfahrer

Bretten, 27. März. Ein Motorrad, das mit zwei Führern besetzt war, kam gestern abend auf der Straße zwischen Dürrenbüsch und Bretten ins Schlingern. Bei dem schweren Sturz erlitt der Fahrer Guggenbühl einen Schädelbruch und schwere innere Verletzungen, denen er heute abend im Krankenhaus erlag. Der Mitfahrer Holtrich hat den Verlust eines Auges zu beklagen; er wurde in die Heidelberger Klinik überführt. Die beiden Verunglückten kamen aus Bretten und waren gestern abend auf der Heimfahrt begriffen.

### Die Staufusen Redargemünd und Redarkeinaach

Heidelberg, 26. März. Die Arbeiten an den Staufusen Redargemünd und Redarkeinaach sollen gleich nach Ostern begonnen werden. Burszeit ist man schon mit der Herbeischaffung des Baumaterials beschäftigt. Die Arbeiten an der Stufe Redarkeinaach sind der Arbeitsgemeinschaft der Firmen Holzmann & Co. und Grün & Billinger in Mannheim übertragen worden, während in Redargemünd Stuttgarter und Heilbronner Firmen arbeiten.

### Raffiniertes Einbruch

Karlsruhe, 27. März. Vergangene Nacht wurde die Polizei nach dem Anwesen Amalienstraße 27 gerufen, wo ein Einbruch verübt worden war. Der unbekannte Täter hatte sich vermutlich mit einem Nachschlüssel Zugang zu dem Hof des Anwesens verschafft und war durch ein offenes Fenster in die Küche der Parterrewohnung eingedrungen. Dort hatte er die Türöffnung herausgehoben und sich durch die Öffnung in das anstoßende Zimmer hindurchgezwängt, wo er alles durchwühlte. Dabei fand er einen Versteckkasten, dessen Inhalt ihm bei der gewalttätigen Öffnung von Schubladen zufließen kam. Er erbeutete eine goldene und eine silberne Herrenuhr im Werte von zusammen 210 Mark. Dann begab sich der Eindringler in den gegen die Straße zu gelegenen Verkaufsraum, durchwühlte auch dort alle Schubladen, wobei ihm noch etwa 12 Mark Kleingeld in die Hände fielen. Er verließ das Haus durch die Nebentür, die er von innen aufschloß.

## Veranstaltungen

Donnerstag, den 28. März

Nationaltheater: „Toscaner“, 7.30 Uhr.  
 Schauspiel: „König Lear“, „Waterloo“, — Schauspiel: „Der Herzog von Burgund“, — Ufa-Theater: „Die Frau am Rande der Welt“, — Ufa-Theater: „Die reiche Frau der Welt“, — Ufa-Theater: „Engel der Straße“, — Scala: „Am Rande der Welt“, — Gloria-Palast: „Der geheime Kurier“.

## Museen und Sammlungen:

Museen: 10-1 und 3-5 Uhr; Sonntag 11-5 Uhr. — Gemäldegalerie im Schloß: Mittwoch und Sonntag 11-1 und 3-5 Uhr. — Schlosspark: 9-1, 3-7 Uhr. — Museum für Natur- und Vögelkunde im Zeughaus: Sonntag vorm. von 11-1 und nachm. von 3-5 Uhr; Dienstag 3-5 Uhr; Mittwoch 3-5 Uhr; Freitag 3-7 Uhr. — Planetarium: Besichtigung 8 Uhr.

m. Heidelberg, 27. März. Ein hiesiger Geschäftsmann war heute vormittag buchstäblich gezwungen, von zwei Uebeln das kleinere zu wählen. Auf der Rückfahrt vom Kohlhof bemerkte er an der steilsten Stelle der Neuen Schloßstraße, daß bei seinem, von ihm selbst geleiteten Auto die Bremse versagte und die Steuerung am Versagen war. Wäre das Auto die abschüssige Straße fahrerlos hinabgefallen, so hätte das größte Unglück geschehen können. Das war das größere Uebel. Das kleinere war, das Auto an die dort hohe Stützmauer anfahren zu lassen und es so zum Stillstand zu bringen. Der Besitzer hatte Geldgegenwart genug, um in diesem kritischen Augenblick das kleinere Uebel zu wählen, obwohl er damit rechnen mußte, daß der Ausgang für ihn verhängnisvoll werden könne. Das Experiment glückte aber. Ein gewaltiger Ruck, ein Brechen und Knattern und Knistern und der Wagen stand — allerdings in total ramponiertem Zustande, der es fraglich erscheinen läßt, ob sich eine Reparatur noch lohnt.

Siegelhausen bei Heidelberg, 27. März. In einem unbemerkten Augenblick fiel das etwa zweiährige Töchterchen eines Metzgermeisters in einen Topf kochender Brähe. Die ersten Verbrennungen machten eine Ueberführung in das Krankenhaus notwendig, wo das Kind schwer darniederliegt.

Karlsruhe, 26. März. Ein 19jähriger Mechaniker, der das Vorfahrdrecht nicht beachtete, stieß mit seinem Motorrad Ecke Kaiser- und Kronenstraße mit einem Personenauto zusammen. Der junge Mann stürzte und brach sich den linken Unterschenkel. Ein 51 Jahre alter Bankdirektor aus Baden-Baden verlor auf der Sandstraße infolge Federbruchs die Herrschaft über sein Auto. Der Wagen streifte zwei Bäume und kippte um. Der Besitzer selbst blieb unverletzt. In beiden Fällen wurden die Fahrzeuge erheblich beschädigt. — In etwa 12 Fällen mußte gegen Autoführer eingeschritten werden, die sich über die Bestimmungen bezüglich der Höchstgeschwindigkeiten hinwegsetzten hatten.

# KÖLNISCHE ILLUSTRIERTE

## Reite neu

20 Pfg.



Zu beziehen in der Hauptniederlage R 1, 9/11, den Nebenstellen Waldhofstr. 6, Schwetzingenstr. 19/20 und Meerfeldstr. 13, sowie durch unsere Trödelhändler.

Stimmung erweckend  
Stimmung erhaltend

**STAUFLIA 5**  
Die neue Waldorf-Astoria-Zigarette







Die Lage der Kraftfahrzeugindustrie

Die Lage in der Kraftfahrzeugindustrie hat sich seit etwa Mitte Dezember etwas belebt. Die bisher vorliegenden Märzergebnisse lassen klar erkennen, daß die Umsatzziffern im Steigen begriffen sind.

In den einzelnen Gruppen war die Lage folgende: Personwagen waren in der Hauptsache in den Stärken von 6-10 Steuer PZ. verlangt. Der größere Umsatz wurde ferner in Kleinwagen bis etwa 4 PZ. erzielt.

\* Frankfurter Bauverein AG, Frankfurt a. M. Die AG. genehmigt über jede Vergrößerung des Kapitals mit 100 v. H. Stimmrechtentscheidend.

\* Ein neuer Versicherungs-Kongress - „Deutscher Ring“. Die Generalversammlungen der vorher im Deutschen Nationalen Versicherungs-Ring vereinigten Gesellschaften haben die W.-Verträge dieser Gesellschaften vom 10. Februar 1929 befristet.

\* Münchener Industrie AG, Neubau von Schallbauern. Die Klammernwerke Neubau haben die seit mehreren Jahren alljährliche Werke der Elektrotechnischen Fabrik Neubau...

\* Norddeutsche Kabelwerke in Berlin-Neukölln. - Die Erhöhung um 2 v. H. Der R.-B. Beschluß, der G.-B. am 29. April die Erhöhung einer Dividende von 10 v. H. (i. H. 8) auf das um 1,5 Mill. A auf 4 Mill. A erhöhte Aktienkapital vorzuschlagen.

\* Vereinigte Schiffsfabriken Rheinisch-Westfälischer A. G. in Augsburg. Das G.D. 1928 erbrachte einen Reingewinn von 427 911 (gegen 1.840 000) A. Der G.-B. am 28. Mai wird eine Gewinnausschüttung von 20 000 A an den Vorstand...

Deutsche Schnellpressen auf dem Weltmarkt

In der Zeit von Januar bis November 1928 wurden 1004 Stück Schnellpressen für Buch-, Stein-, Holz- und Blechdruck im Gewicht von 94718 Doppelcentnern und im Werte von 16,4 Mill. A auf dem Auslandsmarkt abgesetzt.

\* Federwerke Martin Zimmer AG, Offenbach. - Vergleichswertig. Die in Leistungsbeziehungen derartige Gesellschaft legt nunmehr einen Vergleichswertig vor.

\* AG. Rheinische Produktfabrik Pommernborsdorf-Milch in Stettin. Der R.-B. beschloß für das Geschäftsjahr 1928 die Verteilung von 5 (4) v. H. Dividende in Reichsmark an Belagern.

Table with 2 columns: 'Beckler Metallbörsen' and 'Metallbörsen'. Rows include 'für 100 Stk', 'Kupfer', 'Zinn', 'Wismut', 'Gold', 'Silber'.

Table with 2 columns: 'Candener Metallbörsen' and 'Metalle in London'. Rows include 'Kupfer', 'Zinn', 'Wismut', 'Gold', 'Silber'.

Wasser Strom  
am Rumpfunk  
durch



ARCOLETTE 3W  
Der klangschöne 3-Röhren-Netzempfänger RM 145.-  
Dazu ein Satz TELEFUNKEN-ROHREN RM 49.-  
TELEFUNKEN  
DIE ÄLTESTE ERFAHRUNG - DIE MODERNSTE KONSTRUKTION



Advertisement for DKW cars. Large stylized text 'für Sie' and 'bedeutet DKW'. Includes an illustration of a DKW roadster. Text: 'die Erfüllung Ihres Wunsches, mit einem eigenen Wagen in den Frühling hinauszustarten. Nicht nur, weil DKW konkurrenzlos günstig ist in Preis und Ratenbedingungen. DKW ist unter den Kleinwagen auch unerreicht in Leistung und Zuverlässigkeit dank seinem ventillosen Zweitaktmotor. Ein Wagen, in dem Sie sich mit Stolz vor Ihren Freunden zeigen können. Ein Wagen, der Ihnen durch seine hohe Schnelligkeit und durch seine blendenden Fahreigenschaften viel Freude bereiten wird. Überzeugen Sie sich hiervon durch eine Probefahrt bei: Alwin Haupt / Mannheim, Waldhofstraße 7, Telefon 52530. Roadster RM. 2285.- Kassenpreis ab Werk.

Verkäufe! Achtung! Wegen Geschäftsveränderung verkaufe ich ab heute bis zum 1. April d. J. einige alte, vorzügliche Violinen, Violen und Celli in jeder Preislage, darunter Guarnerius, Amati, Stradivari etc. mit schriftlich. Garantie zu herabgesetzten Preisen (auch Teilzahlung. gebietet). August Herrmann, Mannheim, Tattersallstr. 20 früher Berlin, Banzenherstr. 30. 49174

Advertisement for various household items. Includes: 'Gute Kolonialwaren-Geschäft', 'Knochen-Akkumulatoren', 'Schreibmaschine (Remington Portable)', 'Staubsauger Saugl.', 'Weiche eiserne Bettstelle', 'Kinderbettstelle'. Each item is described with price and availability.

Polstermöbel und Matratzen. Keine Enttäuschung erleben Sie, wenn Sie Ihren Bedarf in Chaiselongues, Divans, Bett-Chaiselongues, Klubsesseln und Sesseln, Matratzen in Eichenholz (ohne Kunststoffe), Kopf und Fußbänke bei uns decken. Fachmännisch und mit viel Sorgfalt stellen wir seit Jahrzehnten anerkannt nur Vorzüge her, unterhalten stets Vorrat u. sind nicht teuer. H. Schwalbach Söhne, jetzt M 7, 12a am Tattersall. S199

Esso advertisement. Large 'Esso' logo. Text: 'Der neue Höchstleistungs-Betriebsstoff'. 'Wollen Sie mit Ihrer Ladung, für die Sie verantwortlich sind, zu rechter Zeit und sicher ankommen, dann verwenden Sie nur Esso. Über gebirgiges Gelände, ausgefahrene Straßen, dichten Verkehr führt Ihr Weg, aber der neue riesenkräftige Betriebsstoff Esso, dem keiner gleicht, bringt Sie ans Ziel. Esso verbürgt: Sofortiges Starten - schnelle, zuverlässige Zündung - rückstandlose Verbrennung - klopfreies Fahren - unwiderstehliche Kraft - Einmal Esso im Tank beweist es Ihnen. [Esso ist rot gefärbt und an den silbernen Pumpen erhältlich. Achten Sie auf die rote Farbe, dann fahren Sie zuverlässig und - mit Riesenkraft] DAPOLIN - ESSO - STANDARD MOTOR OIL. DEUTSCH-AMERIKANISCHE PETROLEUM-GESELLSCHAFT





# Ein Blick über die Welt

## Der sterbende Oberst mit der Schatzkiste

(Von unserem Städtolmer Vertreter.)

Romane, die eigentlich in ihrem ersten Teil schon abgeschlossen sind, finden manchmal doch noch eine Fortsetzung, wenn sie ganz besonders gut angefallen haben. Wenn sich das Geschäft nur für den Verleger lohnt, dann stehen die moralisch Toten des ersten Teils als eine Art Scheintote wieder auf, glücklich überbrückte Konflikte werden wieder von neuem aufgerissen, das selbe Thema erhält andere Variationen.

Schließlich verhält es sich mit der bekannten Geschichte von jenem Koffer, der armen Lydia, dem sterbenden Oberst und der zu erwartenden Erbschaft, die ja vor einem Jahre noch in ganz Europa kursierte.

Unter Bezugnahme auf eine enigmatische Verwandtschaft schickte einem da ein spanischer Oberst vom Totenbette einen Brief ins Haus, in dem er die schöne, blühende Tochter Lydia dem Mitgefühl des Empfängers empfahl. Ein Kaplan sorgte dann für die Fortsetzung der Korrespondenz, worin viel von einem Koffer die Rede war, der eine Millionenerbbschaft für die arme Lydia enthielt, der nur eben — leider! — noch mit einer geringeren Summe ausgelöst werden mußte. Die Briefe waren eine seltsame, aber in ihrer Art meisterhafte Spekulation auf das Mitleid und — die schnelle Gewinnsucht der Empfänger, denen ein Anteil an der geheimnisvollen Erbschaft versprochen worden war.

Die Briefe mußten einen riesenhaften Erfolg gehabt haben, sie tauchten immer wieder an allen Ecken der Welt von neuem auf. Die Polizei vieler Länder fahndete auf die Briefschreiber, — aber alle die schönen Gelder für die Gewinnung der Erbschaft der armen, blühenden und doch so schönen Lydia waren und blieben verloren.

Die Geschichte ging aber schließlich an ihrem eigenen Ruhm zugrunde. Sie war eben viel zu schön, als daß sie nicht hätte bekanntwerden müssen. Schließlich war die arme Lydia dann doch zu oft gerettet worden, der Oberst war schon über tausendmal auf seinem Totenbett verreckt und hatte seinen letzten Gruß an etwas zu viel verschiedene Adressen (nach internationalen Adressbüchern) dem würdigen Kaplan angedreht. Der schöne Roman mußte eine neue Auflage erleben, wenn das Geschäft weitergehen sollte.

Man muß wirklich sagen, daß sich der Verfasser der berühmten Briefe auch in der Fortsetzung als Meister der Psychologie zeigte. In Spanien regiert ja bekanntlich ein Diktator, der ungezählte Militärrevolutionen blutig niedergeschlagen hat (sofern sie nicht schon vorher in der Zeitung dementiert waren). Das es nicht in der heutigen Welt mit ihrem räuberischen Pazifismus Millionen, die diesen Diktator haben, die in einem Diktator nicht anders sehen als ein

blutdürstiges Ungeheuer, das in der Hauptsache nur Todesurteile unterschreibt? Sollen man diesen Sünden Haß nicht ausnützen können?

In diesen Tagen sind neue Briefe von dem schönen Land der spanischen Grauden ausgegangen.

Ein spanischer Oberst hat sie geschrieben, der auf den Vollzug des bereits verkündeten Todesurteils wartet, weil er an der letzten Revolte gegen den grausamen Diktator Primo de Rivera teilgenommen hat. Aber nicht nur er, sondern auch seine aus so junge Tochter muß vor dem eisernen Arm des Diktators fliehen. Sie ist in den Schutz eines Klosters geflohen, konnte vorher aber doch noch ihre Schatzkiste vergraben. Nur sie weiß, wo sie liegt, diese junge auch so verfolgte Tochter Bianca. Sie braucht eine kleine Geldsumme, um den Schatz bei Nacht ausgraben zu lassen und zu entschlüsseln. Angesichts des wartenden Todes schwört der Oberst einen heiligen Eid, daß der edelmütige Helfer die Summe käuflich zurückerhält, wenn alles glücklich zu Ende geführt worden ist.

Ist das nicht rührend von dem Oberst, diesem hochgestellten Grauden mit romantischem Namen, daß er sich im Augenblick des Todes noch eines rechtshaffenen schwedischen Landmannes erinnert, der ihn einmal von einem gemeinamen Freund genannt worden ist? Muß das Vertrauen des Sterbenden nicht belohnt werden?

Wieder sind von englischen Banern die ersten Geldbeiträge postlagernd an die angegebene Stelle geschickt worden. Die Briefe mit der Fortsetzung des Romans gehen wieder über die ganze Welt.

Lydia ist verschwunden, an ihre Stelle ist die ach so unglückliche Bianca getreten, die dem gütigen Helfer einst mit Tränen in den schönen Augen danken wird. Sie ist ja noch so jung, so jung — — — Der Oberst zögelt nicht mehr auf dem Sterbebett, er ist das Opfer einer wilden Soldateska, er stirbt als Held (und ohne Kaplan). Alles ist sehr viel einfacher, weil der geniale Briefschreiber ja die Zeichen der Zeit versteht; gibt es etwas mehr haßenswertes in unserm realistischen und geschäftstüchtigen Zeitalter als eine Diktatur voll blutdürstiger Romanen, muß man nicht schon blind aus reiner Gefinnungsbildung heraus, einem Mäurer helfen, der von dieser sagenhaften Diktatur verschont wird? —

Der Schreiber des Romans vom Oberst und der spanischen Schatzkiste hat sich auch in der Fortsetzung seines Romans als ein meisterhafter Psychologe erwiesen — da wird die Polizei nicht viel machen können, die Welt will eben getäuscht werden.

### Rußland

#### Die Todesgefahr in den russischen Gruben

Anfang März wurden in einem Grubensticht im Donezbecken 37 Bergleute verschüttet. Der Unglücksfall rief unter den russischen Bergarbeitern große Erregung hervor, da sie herausstellte, daß in dem Unglückssticht für die Sicherheit der Bergarbeiter nicht die geringste Vorkehrung getroffen worden war. Die Grubenbetriebe mußten zum großen Teil geschlossen werden und die Arbeiter wurden zu ihrer Verbringung anderen Betrieben zugeteilt. Inzwischen hat eine Regierungskommission die Sicherheitsverhältnisse in den Gruben des Donezbeckens untersucht. Sie ist zu dem Ergebnis gekommen, daß das Unglück Anfang März „langer und verbrochenerischer Inaktivität“ und dem Mangel an jeder Sicherungsmaßnahme zuzuschreiben ist. Es wird festgestellt, daß seit 1926 bei fünf Gelegenheiten von den örtlichen Instanzen Ausbesserungen und Erneuerungen in den Grubenbetrieben verlangt worden sind, daß aber die vorgelegten Behörden trotz aller Barmühen beschloßen, die notwendigen Maßnahmen bis zum Sommer des gegenwärtigen Jahres aufzuschieben. Die Kommission empfiehlt, die Gruben im ganzen Donezbecken auf ihre technische Sicherheit genau untersuchen zu lassen, da sich die tödlichen Unglücksfälle in den Gruben in der letzten Zeit geradezu gehäuft haben.

### China

#### Ein jüdisches Dorf in China entdeckt

Ein chinesischer Bauer hat vor kurzem in Honan ein altes hebräisches Dorf zum Kaufe an. Das Dorf war wahrscheinlich zerstört. Der Bauer versicherte indessen, es erhalte in einem Dorfe in der Provinz Honan erworben zu haben. Dort wohne, wie er erzählte, ein Stamm von haßenswerten Leuten, die keine Chinesen seien, wenn sie und ihre Vorfahren auch schon seit Jahrhunderten dort ansässig seien. Man ging diesen Angaben nach und entdeckte tatsächlich im Innern der Provinz Honan eine Gemeinde von mehreren Hundert chinesischen Juden. Wie diese Angehörigen eines fremden Volkstammes nach China gelangt sind, ist mit Sicherheit nicht mehr festzustellen. Nach der eigenen Uebertreibung sollen die Bewohner des Dorfes der Rest eines großen Trupps jüdischer Soldaten sein, die vor etwa 1000 Jahren an der chinesischen Küste strandeten.

### Judien

#### Eine Tigerin zu Besuch

In einem indischen Magazin wird eine jener aufregenden Abenteuer erzählt, wie die indischen Forstbeamten sie häufig genug erleben, ohne allzuviel Aufhebens davon zu machen. Zwei höhere Forstbeamte in Madras begaben sich kürzlich mit zwei jungen Förkern zu einer Inspektion in die Dschungeln und verdrängten die Nacht in einem kleinen, abgelegenen Schutzhaus. Als man sich nach dem Sonnenuntergang der Ruhe hingeben wollte, meldete einer der eingeborenen Diener, auf der Veranda habe sich ein „großes, gestreiftes Tier“ niedergelassen, nachdem es mit einem süßen Sprung über das Geländer gelehrt sei. In dem Glauben, es handle sich um ein ungeheürliches Wild, suchte einer der Gesellschaft die Veranda auf und war nicht wenig erschrocken, dort eine ausgemachte Tigerin vorzufinden, die sich besaglich unter einem Tisch niedergelassen hatte, auf dem eine brennende Lampe stand. Er zog sich schleunigst zurück, holte ein Gewehr und benachrichtigte seine Gefährten. Ein wohlgezielter Schuß brachte die Tigerin auf die Beine. Der Tisch flog zur Seite, das gleiche die Lampe, die glücklicherweise sofort erlosch. Die verwundete Tigerin legte mit einem stöhnenden Sprung in das anstehende Zimmer, dessen Türen rasch geschlossen werden konnten. Es wurde Kriegsrat gehalten. Schließlich beschleunigten die zwei Forstbeamten mit Hilfe einer Leiter das Dach, durchlöchernd es und gaben der Tigerin den Gnadenstoß. Es ist schwer erklärlich, daß die Tigerin den Sprung in ein hellereleuchtetes Haus wagte. Die im darauffolge, hatte sie im Kampf mit anderen Tigern erhebliche Wunden davongetragen, die zum Teil noch nicht verheilt waren. Vielleicht machte sie deshalb einen verzweifeltsten Versuch, Menschen anzufallen.

### Amerika

#### Rom Montessoris zum Delfin

Das größte Delphidat, von dem man in den Vereinigten Staaten je Kenntnis erhalten hat, ist dieser Tage zwischen einem gewissen Thomas Elia und der amerikanischen Präzisionsgesellschaft abgeschlossen worden. Elia verkaufte einen Teil seiner Delfinbesitzungen für einen Betrag von mehr als 120 Millionen Mark. Er ist gegenwärtig der amerikanische Delfin, denn er ist zweifellos der größte Einzelbesitzer von Delfidern. Sein Aufstieg ist selbst in dem Lande der „Modernen“ bemerkenswert. Elia war in seiner frühen Jugend auf den Delfidern des südlichen Illinois Montessoritreibend. Er machte dann die Entdeckung von Delfidern in Oklahoma mit und begann vor 25 Jahren, sich an der Delfidproduktion zu beteiligen. Im Jahre 1911 war ihm das Glück bald. Er entdeckte mehrere Delfidfelder, die er nach zwei Jahren für zwei Millionen Dollar verkaufen konnte. Man schätzt ihn gegenwärtig auf ein Vermögen von etwa 100 Millionen Mark.

#### Billige Löwenjagden in Amerika

Der „Pacific Coast Sportsman Club“ in Kalifornien hat ein Areal von 60 000 Morgen gemietet, um dort Löwenjagden abzuhalten. Der Klub geht von dem Gedanken aus, daß die Jagd auf wilde Tiere für die Amerikaner, die zu diesem Zweck erst nach Indien und Afrika reisen müssen, zu teuer kommt. Es kommt billiger, die Löwen aus diesen Gegenden für das einheimische Jagd gelände zu betreiben. Neben Löwen werden auch Pumas, Leoparden, Tiger und Bären bezogen werden. Nach den Prospekten des Klubs wird sich das Billett auf eine Löwenjagd nicht höher als 100 Dollar stellen. Jeder getötete Löwe wird allerdings extra berechnet.

### Deutschland

#### Eine Lehrerin von ihren Schülerinnen überfallen

Ein aufsehenerregender Vorfall spielte sich in der Mädchenfürsorgeanstalt „Waldröden“ in Lichterode bei Berlin ab. Kurz nach Beginn der zweiten Unterrichtsstunde kürzten sich plötzlich mehrere Mädchen auf die Lehrerin, bearbeiteten sie mit handfesten Gegenständen und machten Anstalten, sie die Treppe hinunterzuwerfen. Das städtische Mädchenzuchtheim „Waldröden“ ist eines der letzten Häuser von Lichterode. Bemerkenswert ist, daß in diesem Heim auch die beiden Mädchen untergebracht sind, die im vergangenen Januar zwei junge Männer in Neudamm durch Messerstiche erheblich verletzten. Als vor einigen Tagen die Lehrerin Fraulein Else Wirtner den Klassenrat leitete, sollten ihr die 18 Mädchen schon mit schamigen Redensarten entgegen. Erst als der Schuldiener zu Hilfe gerufen wurde, gab es Ruhe. Wenige Minuten später warfen von den hintersten Bänken zwei Mädchen mit Holzstücken und damit war das Zeichen zum allgemeinen Tumult gegeben. Noch ehe sich Fraulein Wirtner in Sicherheit zu bringen vermochte, war bereits der Ausgang versperrt. Sie sah sich umringt von den 48 irr sinnig wütenden Schülerinnen. Zwei Mädchen, deren Namen noch nicht bekannt sind, häuteten aber ihrem Kopf mit langen Messern, so daß Fraulein Wirtner jetzt in größter Not um Hilfe rief. Die inzwischen von den anderen Lehrerinnen herbeigerufenen Polizei drang mit Wummknäueln in den Klassenrat, was die Kampfstimmung der Mädchen erheblich herabmindernde. Zwei Mädchen wurden verhaftet.

#### Feldflur zerstört eine Mühle

In Döllsbach in der Gemeinde Scheidegg (bayerisches Niederbayern) ereignete sich beim Wasserfall in Ridenbach ein schwerer Feldflur. Mit donnerndem Getöse stürzten etwa 100 Tonnent schwere Massen in die Tiefe. Die Bierstücker Genossenschaftsmühle, die glücklicherweise nicht in Betrieb war, wurde mitgerissen. Der Feldflur ist 8 Meter lang, 3 Meter breit und 3 Meter tief. Der Schaden ist beträchtlich.

#### Wie die Burghäcker ihren Brunnen los wurden

Das Städtchen Buegradt (in Franken) besitzt einen in der deutschen Kunstgeschichte sehr bekannten allegorischen Brunnen von großem Wert. Den Brunnen Bürgern blieb es vorbehalten, sich ihres Städtejuwels auf eine ebenso einfältige wie originelle Weise zu entledigen. Der Brunnen war hart verankert, und der Verfallung zog nicht mit jener Behemung ein, die das Vieh im gewünschten Utemperament gekehrt hätte. Aber die Burghäcker wußten Rat: Kurz entschlossen bedienten sie sich einer raffinierten Sprengladung, die so gute Arbeit verrichtete, daß nicht nur das Gieße des Brunnens wie Butter dahinschmolz, sondern auch der ganze Brunnen in die Luft ging. Nun sind sie zwar das Eis los — aber auch ihren Brunnen!

### Ungarn

#### Vom Millionär zum Armenhäusler

In Budapest ist János Kullanga, ein Stadtbedienter ehemaliger Millionär (slowakischer Ursprung), im Alter von 84 Jahren in völliger Armut gestorben. Seine romantische Lebensgeschichte ist mit der Entwicklung von Budapest eng verknüpft. Kullanga kam aus seiner Heimat als Bettelarmen Knabe nach Budapest an. Er konnte weder lesen noch schreiben und war trotz, als ungelernter Bauarbeiter Be-

schäftigung zu finden. Er machte aber Fortschritte und war schon nach ein paar Jahren Aufseher. Damals fand die ungarische Hauptstadt mitten in einer großartigen Entwicklung. Die Hochhäuser wurden gebaut und die Pläne für die Andrássystraße, eine der längsten und schönsten Verkehrswege Budapests, waren fertig. Es war die Blütezeit der Bauinspektoren, an der sich Kullanga mit wachsendem Erfolg beteiligte. In den neunziger Jahren war er ein der schönsten späteren Wohnviertel noch Sumpfboden. Die Stadt wuchs in die Breite und der Sumpfboden wurde aufgefüllt und ausgetrocknet. Es dauerte nicht lange, so konnte er in den Bauplan der Stadt mit einbezogen werden. Als man an die Erschließung des Geländes ging, machte man die Entdeckung, daß Kullanga in weiser Voraussicht den ganzen Boden angekauft hatte. Er hatte den Gang der Entwicklung ein paar Jahre früher als die anderen vorausgesehen und das damals fast wertlose Land für einen Viertelpreis erworben. Als das Gelände durch den Bau der Franz-Josephs-Brücke noch weiter erschlossen wurde, erreichten die Bodenpreise in dieser Gegend eine schwindelhafte Höhe. Kullanga war in wenigen Jahren mehrfacher Millionär. Die Inflation, verbunden mit falschen Spekulationen, vergrößerte auch dieses Vermögen und Kullanga bezog Sektelohn, wie in den Tagen seiner Jugend, ein Altersheim, wo er die letzten Jahre von der öffentlichen Wohltätigkeit lebte.

### Italien

#### Gefahr für den schiefen Turm von Pisa

Man ist seit einiger Zeit damit beschäftigt, die Fundamente des schiefen Turms von Pisa zu verstärken, um einen Zusammenbruch zu verhüten. Dabei hat sich gezeigt, daß man sehr vorsichtig zu Werke gehen muß. Die Befestigungsarbeiten werden deshalb zuerst probeweise auf einem Gelände in der Nähe des Turmes ausgeführt. Man reibt bis zu einer Tiefe von 12 Metern Röhren in den Boden und füllt diese Röhren mit Zement. Wenn sich dieses Verfahren bewährt, soll es auf das Turmgelände selbst angewendet werden.

#### Eine Geschichte aus Neapel von Liebe und Schwindel

Ein Alter vom Fenster aus lockte, wie die „United Press“ meldet, in Neapel die Mächtige, schöne Kunta Capodilupo das Leben. Durch diesen Fensterblick wurde ein Roman beendet. Das junge Mädchen, Kunta, die Tochter der Schwelgerei vom heiligen Herzen Jesu nach Neapel geschickt, um sich hier auf Musikstudien vorzubereiten. Auf der anderen Seite der Straße, gegenüber dem Kloster bewohnte ein junger Künstler eine Mietwohnung im dritten Stock. Die beiden jungen Leute tauschten ärztliche Worte und feurige Blicke von Fenster zu Fenster. Doch während eines Liebesschwatzes mit dem jungen Maler lehnte sich Kunta zu weit aus dem Fenster, verlor das Gleichgewicht und fiel hinab auf die Straße. Sie wurde ins Krankenhaus gebracht, wo sie gleich darauf starb.

### Dänemark

#### Schweres Brandunglück in einem dänischen Hafen

In der Nacht auf Mittwoch entstand im Mannschiffraum des 4000 Tonnen großen, im Hafen von Korsens vor Anker liegenden schwedischen Dampfers „Aina“ Feuer. Von den 14 Mann der Besatzung gelang es nur 11, die halbe Treppe hinauf zu kommen. Die übrigen drei wurden von den Feuerwehrleuten, als es diesen nach etwa zwanzigminütigem Kampfe mit den Flammen gelang, dem Feuer Derr zu werden, im Mannschiffraum als tot verbliebte Leichen gefunden.

Herausgeber: Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Hans von Mannheimer, Zeitung G. m. b. H., Mannheim, 2 & 3. Zweites Geschoss, Hauptstraße 10. Druckerei: Druckerei Dr. Hans von Mannheimer, Zeitung G. m. b. H., Mannheim, 2 & 3. Zweites Geschoss, Hauptstraße 10. Druckerei: Druckerei Dr. Hans von Mannheimer, Zeitung G. m. b. H., Mannheim, 2 & 3. Zweites Geschoss, Hauptstraße 10.



Heute entschlief nach längerer, schwerer Krankheit unser bewährter

Schiffahrtsinspektor Herr Wilhelm Schneider in Mannheim

Wir verlieren in ihm einen pflichttreuen Beamten, der nahezu 25 Jahre in unseren Diensten stand und die Interessen unserer Firma stets gefördert hat.

Duisburg, den 26. März 1929

Raab Karcher G. m. b. H.

Todes-Anzeige

Am 24. März 1929 ist unsere liebe unvergessliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Wilhelmine Dostmann Wwe. geb. Möbner sanft entschlafen

Die trauernden Hinterbliebenen

Die Beerdigung fand am 26. März 1929 im Sinne der Verstorbenen in aller Stille statt

BODENKREDITBANK IN BASEL Gläubiger-Versammlung

Die Inhaber sämtlicher Pfandbriefe und Kassaobligationen der Bodenkreditbank in Basel, nämlich: 1. des 4% Kauslehens von Fr. 5 000 000,— vom 1. Mai 1910, rückzahlbar am 1. Mai 1920.

Gläubiger-Versammlung

auf Donnerstag, den 2. Mai 1929, 10 Uhr vormittags im Stadtsaal (11. Stock) in Basel einberufen.

Zusammenfassung:

Beschlußfassung über die Anträge der Verwaltung. Diese Anträge werden den fünf Gläubigergemeinschaften gemäß Art. 169a unter dem Vorbehalt unterbreitet, daß die Gültigkeit jeden Antrages von der Annahme der übrigen Anträge abhängig ist.

Dieses lautet: a) Die 4% und 5% Pfandbriefe sowie sämtliche Kassaobligationen werden bis 1. Mai 1928, die 4 1/2% Pfandbriefe bis 1. Januar 1929 getilgt.

Der Bank steht das Recht zu, die Titel auf dreimonatliche Verzinsung für zwei Jahre vor Verfall zur Rückzahlung zu kündigen. Die 4% und 5% Pfandbriefe und die Kassaobligationen sind bis 1. Mai 1920, die 4 1/2% Pfandbriefe bis 1. Januar 1922 mit dem bisherigen vertraglichen Zins, von dem genannten beiden Terminen ab aber halbjährlich mit 5% zu verzinsen.

b) Die Gläubiger reduzieren ihre Forderungen für rückständige Zinsen auf 10% des Kapitals und nehmen an Zahlungshalt 5% faktuelle Prioritätsaktien der Bodenkreditbank in Basel im Verhältnis einer Aktie von Fr. 50.— für Fr. 500.— geschuldetes Kapital, welche die Gesellschaft nach ihrer Wahl auf Ende 1922, Ende 1923 oder Ende 1924 unter Beobachtung einer sechsmonatlichen Kündigungsfrist ad par auf künftigen berechnen.

Zusätzlich die Stammaktien für drei aufeinanderfolgende Jahre eine Dividende von mindestens 5% erhalten haben, so sind die Prioritätsaktien, sofern sie nicht spätestens bis Ende 1924 zurückbezahlt worden sind, den Stammaktien gleichzustellen.

Sie machen darauf aufmerksam, daß nach den obgenannten Art. 169a die Anträge nur dann als angenommen gelten, wenn sie die Zustimmung der Vertreter von mindestens 5/8 des im Umlauf befindlichen Kapitals aller Gläubigergemeinschaften erhalten haben.

c) Wenn ein ferner von 1/2 der Gemeinschaften nach Art. 16, b, mit mindestens 1/2 des im Umlauf befindlichen Kapitals der betreffenden Kauslehens angenommen worden sind,

d) wenn in jeder der Gemeinschaften die Vertreter von mindestens der einfachen Mehrheit des im Umlauf befindlichen Kapitals zugestimmt haben.

Aus diesem Grunde richten wir an die Inhaber der obgenannten Titel die dringende Bitte, möglichst vollständig an der Gläubigerversammlung teilzunehmen oder sich im Falle der Verhinderung an derselben vertreten zu lassen.

Die Titelinhaber, welche an der Gläubigerversammlung teilzunehmen wünschen, werden ersucht, sich bis spätestens 1. Mai 1929 bei einer der nachstehend genannten Banken oder im Geschäftsfotok der Bodenkreditbank in Basel, Reichswortstr. 4 in Basel, über deren Recht auszuweisen, wogegen ihnen eine Zutrittskarte ausgedruckt wird, welche die Bezeichnung des betreffenden Kauslehens und die Nummern ihrer Titel angibt und sie zur Abgabe einer Stimme für Art. 169.— Kapital berechtigt.

Für jede Gläubigergemeinschaft wird eine besondere Zutrittskarte ausgedruckt.

Zur Bewilligung eines Dritten genügt die Ubergabe der Zutrittskarte nach Unterzeichnung des auf der Rückseite aufgedruckten Bewilligungsauftrags durch den Inhaber.

Zutrittskarten werden ausgestellt an unserer Rahe Reichswortstr. 4 in Basel sowie von nachstehenden Banken: Süddeutsche Diskontogesellschaft H. G. in Mannheim und deren Filialen.

Bei diesen Stellen können auch unsere Kundenscheine vom 26. März 1929 sowie Bilanz nach Gewinn- und Verlustrechnung per 31. Dezember 1928 bezogen werden.

Basel, den 26. März 1929. Der Verwaltungsrat Bodenkreditbank in Basel.

Zeit, Mühe und Gas erspart

und doch eine köstliche Speise auf dem Mittagstisch - Quäker Rapidflocken

Das Problem der modernen Hausfrau: „Wie bringe ich in kürzester Frist ein nahrhaftes, schmackhaftes und doch billiges Gericht auf den Tisch, das alle Familienmitglieder gerne mögen?“

Jetzt mit Quäker Rapidflocken sparen Sie Zeit, Arbeit und Feuerung. Ihr Speisezettel erfährt eine wohlschmeckende, nahrhafte Bereicherung - schnell tafelfertig - in nur 3 bis 5 Minuten!

Herrliche, vollreife, goldgelbe Körner - sie bersten fast aus ihrer Schale, sonnengetränkt, reich an Vitaminen, Proteinen und Kohlehydraten - erhalten den Körper kraftvoll, widerstandsfähig, schlank und geschmeidig.

Sauber im Karton verpackt, kein Verstauben mehr, frei von Spelzen. Jede Speise wird schmackhafter und nahrhafter durch einen Zusatz von Rapidflocken.

Verlangen Sie auf einer Postkarte eine Gratisprobe, oder fragen Sie Ihren Kolonialwarenhändler nach der 1-Pfund- oder 1/2-Pfund-Packung mit dem Gutschein für schwerver Silberbesteck.



Rezept

Kraftsuppe. In 30 g zerlassene Butter werden 75 g Quäker-Rapidflocken gerührt, etwas anrösten lassen, 1 1/2 Liter Fleischbrühe nach und nach hinzugeben. Mit Muskatnuß, fein geschnittener Petersilie auf gerösteten Semmelwürfeln schnell anrichten.

Ausscheiden! Einbinden!

Quäker Nahrungsmittel-Gesellschaft m. b. H. Abt. NM 9. Eisen (Bezirk Düsseldorf) Bitte senden Sie mir sofort eine Gratisprobe Rapidflocken.

Name:

Adresse:

Suppen und Gemüse mit Quäker Rapidflocken gewinnen an Nährwert



Quäker Rapidflocken

Statt Karten! Die Geburt ihres dritten Sohnes zeigen an Dr. Fritz Heinze u. Frau Hella geb. Abel Ludwigshafen a. Rh., 26. März 1929

Arbeitsvergebung. Für die Errichtung von Wohnhausbauten für kinderreiche Familien und alte Leute, sowie eines Gebäudes für einen Kindergarten mit Wintergarten bei der Gartenstadt Waldhof sollen die Erd-, Beton- und Maurerarbeiten in öffentlichem Wettbewerb vergeben werden.

Weinversteigerung der Vereinigung Königsbacher Winzer in Königsbach Freitag, 19. April 1929, nachmittags 1 Uhr, im Saale des Gasthauses „Zur Rose“ in Königsbach kommen zum Ausgebot: ca. 1200 Liter 1926 er Weißwein ca. 5000 Liter 1927 er Weißwein ca. 3200 Liter 1928 er Weißwein ca. 4000 Liter 1928 er Rotwein

darunter ein schönes Sortiment von Spät- und Auslesen, aus den besten Lagen von Königsbach und Ruppertsberg. Probefage: am 5. April und am Versteigerungstage im Versteigerungslokal, von jeweils 9 Uhr vormittags. Listen zu Diensten - Fernruf 6012, Amt Neustadt-Hardt

Fräulein laufen Sie bitte Ihre Schuhfarben sowie alle Schuhfleckenmittel im Spezialgeschäft Carl Ramm, P. 3, 1. 1808.

Auto-Verleih für Selbstfahrer billig! Tel. 33095, 8942

Auto für Ostersonntag u. Montag von Selbstfahrer zu mieten gesucht Angebote unter Telefon 21737

Nähmaschinen als Sohmert (Gott- bilda bei Steinberg & Meyer, O. 7, 5, Seibeldruckerstraße 2151

Gesundverwaltungen aber, älter, erst aus empfohlen, Wadmann (Mittel, 3. Grund- u. Hausbesitzer-Verein) m. Uteblich aller We- richte u. Tiererzieher bei 2111 Verrechnung, Kugel u. J. F. 170 an Me Weidh. 1400

Edel-Bienen-Honig

gar. reiner Blüten- schleuderhonig, hell, goldfarb. 10-Pfd.-Dose 211.10.50 netto, 5-Pfd.-Dose 111.6.10.50. Roh- wachsmepfeln trag. wir. Garant. Zurüdnahme Probeportionen 1/2, 1/4, netto 111.1.00 netto bei Vereinten Frau Stei- ber & Meyer, O. 7, 5, Seibeldruckerstraße 2151

Advertisement for Wanderer-Räder (bicycles) featuring an image of a bicycle and text: 'Deutschlands bestes Fabrikat', 'kosten nur wenig mehr als minderwertige Marken, besitzen jedoch im Gebrauch die mehrfache Lebensdauer und sind daher die billigsten.', 'Spielend leichter Lauf', 'Elegantes Aussehen', 'Bequeme Ratenzahlung', 'Steinberg & Meyer', 'O 7.5 Heidelbergerstraße O 7, 5'

Brillen von Born, P 7, 19







**National-Theater Mannheim.**  
 Donnerstag, den 28. März 1929.  
 Vorstellung, Nr. 252, Miets F. Nr. 27  
**Toboggan**  
 Drama von Gerhard Menzel  
 Inszenierung: Dr. Gerhard Stors  
 Anfang 19.30 Uhr Ende geg. 22 Uhr

**Personen:**  
 Hauptmann Toboggan Hans Einohr  
 Adjutant Brogge Johannes Heine  
 Leutnant Yank Fritz Lisch  
 Fähnrich Rakowski Hans Simshäuser  
 Oberst Berry Karl Marx  
 Adjutant Dusseck Fritz Klippel  
 Leutnant Gagera Joachim Mühlberg  
 Stabsarzt Dr. Niggel Raoul Alster  
 Oberleutnant Natzmer Karl Haubenreißer  
 Anna Kamarra Elisabeth Snelter  
 Huguelle Job. Bassermann

# ALHAMBRA

Heute die letzten Aufführungen des deutschen Großfilms:

## WATERLOO

(Marschall Vorwärts)

In den Hauptrollen:

### Otto Gebühr

Carl de Vogt // Oscar Marion // Camilla v. Hollay

Jugendliche haben Zutritt

Beginn: 3, 4.50, 6.50, 8.30 Uhr

### Wir

Hig Hatford  
(Heinrich George)

Heli Sten  
(Fee Malten)

Boris Borischoff  
(Fred Louis Lerch)

spielen gemeinsam den größten Artistenfilm der Gegenwart, den jeden Tag Tausende in der Berliner Alhambra bewunderten. Im Ausland heißen wir „The 3 Jigs“. Wir sind der erste große Erfolg des neuen Jahres. Man wird ein ganzes Jahr von dem Eichberg-Film

## Rutschbahn

Schicksalskämpfe einer Sechzehnjährigen sprechen.

Mannheim besucht ab Samstag den Richard Eichberg-Großfilm „Rutschbahn“ und seine Darsteller „The 3 Jigs“ in der

# ALHAMBRA

## Auto-Bereifung

1a. In- u. Auslandsfabrikate, nur frische Ware  
**Pneu-Reparaturen**  
 spez. Hochstift, in gerast, bester Ausführung  
 Neugummierung!  
**Auto-Zubehör**  
 aller Art, große Auswahl  
 preiswert 1257

## Autogummi-Röblein

Mannheim  
 C 1, 25 - Telefon 22088  
 Freitafelstra. - Isackstraße

## Planos Kauf und in Miete

bei Heckel  
 Piano-Lager  
 O 3, 10.

## UFA-THEATER P.6.

# Ein Grab am Nordpol

Ein Film

Heute zum letzten mal:

# Lee Parry



## Die reichste Frau der Welt

Drama in 8 Akten

Katharina Parisa-Felicitas geb. Lee Parry blonder Schönheit eines sehr wirkungsvollen Hahnen

Dazu der wundervolle Natur- und zugleich Sensationsfilm:

## Alaskas weiße Wunderwelt

6 spannende Akte

Anfang: 8.30, 4.40, 5.50, 7.00, 8.20 Uhr

## Palast-Theater

# SCHAUBURG

Heute die letzten Aufführungen des eindrucksvollen Filmwerkes:

## Der Herzschlag der Welt

Ein Frauen- u. Menschenschicksal unserer Zeit mit

Lillian Gish

Beginn: 3, 5, 6.50, 8.20 Uhr

## Friedrichspark-Restaurant

Sommerterrasse Mannheim's

Dem tit. Publikum u. allen Gönnern zur gefl. Kenntnisnahme, daß die Restauration für den Sommerbetrieb ab

### Karfreitag, den 29. März

in bekannter Weise eröffnet ist

Täglich:

Frühstückskarte / Mittagstisch (12-2¼)

Eigene Konditorei / Kaffee

Reichhaltige Abendkarte / Soupers.

Weine erster Firmen / Gutgepflegte Rothaus- und Münchner Biere

Große und kleine Räume zur Abhaltung von Festlichkeiten

Telephon 20400

Inhaber Otto Frei

## CAPITOL



### DER ENGEL DER STRASSE

Heute letzter Tag. 5298

## Ballhaus

Idealstes Gartenrestaurant, schöne behagliche Restaurationsräume

Gute Küche und Keller

Eigene Konditorei

Tel. 22866

## Waldparkrestaurant a. Stern

An beiden Oster-Felertagen

## KONZERT

ab 10 Uhr

### Ostermontag Tanz im Garten

bei kühler Witterung im Saal bis 24 Uhr.

Empfehle gleichzeitig meine Feiertagsmenü sowie nach der Karte. 8758

J. Kohl

18. im April jeden Samstagabend u. Sonntagvorm.

Mannheimer Rhein- u. Hafenfahrt. Tel. 90687

## „Fürst Bismarck“

Karfreitag } 3 Uhr Speyer u. zur. 1.30

Ostermontag } 3 Uhr Speyer u. zur. 1.30

abfahrt Rheindrüse

Ostersonntag, 2½ Uhr Heidelberg u. zurück

1.50, einfach 2.10

abfahrt Rheindrüse

Wuff immer an Bord. - Ab der Die Döffe.

Vorverkauf Verkehrsverein, N. 2. 4. 87 8

Vorverkauf: Bei guter Witterung jeden Freitag

ab 3 Uhr Speyer 1.30

# OSTERFREUDE

durch die



In vollendeten Qualitäten, Formen und größter Auswahl sind unsere Läger in  
**Herrn-, Damen-, Jugend- und Sportbekleidung**  
 sortiert. - Auch unsere neuangelegten Abteilungen  
**Bett-, Tisch- und Leibwäsche**  
 Herrenartikel, Strümpfe, Gardinen, Teppiche, Läuferstoffe, Stoppdecken, Herrenhüte etc.  
 bieten zu billigsten Preisen reichste Auswahl.

In allen unseren Abteilungen erhalten unsere Kunden nach wie vor **Kredit Ziel bis 8 Monate - geringste Anzahlung!**  
 Beamte und alle Kunden ohne Anzahlung.  
 Die ausgesuchten Waren werden bei gutem Ausweis sofort mitgegeben.

# Deutsche Bekleidungs-Gesellschaft

MANNHEIM, PARADEPLATZ 0-2-2, LUND 2. STOCK NEBEN DER HAUPTPOST

**Die weißen Rosen von Havensberg**

**Schloßmuseum Mannheim.**  
 An Karfreitag und Ostersonntag ist das Museum geschlossen. An Ostermontag ist es zu den gewöhnlichen Besuchszeiten von 10-12 und 15-17 Uhr geöffnet. An Ostermontag ist der Eintrittspreis auf 20 Pfennig pro Person ermäßigt. Besuchszeit an Ostermontag von 11-17 Uhr durchgehend.

Anlässlich unseres Ausscheidens als Inhaber des „Restaurants Rheinpark“ sagen wir allen lieben Freunden, Bekannten und Gönnern, die uns während der 17½ Jahre ihr Wohlwollen bezeugt haben, 3740  
 herzlichen Dank.  
 Familie Eugen Löffner.

**Drucksachen** in jeder Ausführung liefert prompt  
 Druckerei Dr. Haas, G.m.b.H., Mannheim, E.6.2.





Wie ganz anders geht es ihm, wenn er den Doppelgewinn aus der Jugendheim-Lotterie (Kinderfreunde und A. J.) bekommt. — Einzellos 50 Pfg. Doppellos Mk. 1.— Hauptgewinn 5100.— Mk., 90 % in bar. — Ziehung 10. April in Mannheim. Achten Sie bitte darauf: Jugendheim-Lotterie, alle Warenhäuser und alle Geschäfte der Schwetzingenstadt führen sie, ebenso im Straßenhandel erhältlich.

**Neu-Eröffnung!**

Wir bieten an zu Ausnahmepreisen:  
 Edenkoberer Weißwein, p. Ltr. . . . . 90  
 Blumendinger „ p. Ltr. . . . . 1.20  
 Rotwein, p. Ltr. . . . . 1.— u. .80  
 (Priorat), p. Ltr. . . . . 1.20  
 Flaschenweine . . . . . von Mk. 1.20 an  
 Malaga . . . . . von Mk. 1.20 bis 2.00 Mk.  
**Sämtliche Schnäpse und Liköre.**  
 Südpfälzische Weinhandlung  
 Mannheim, U 2, 9. \*8884  
 Lieferung ab 10 Liter frei Haus.

**Fr. Gund R 7.27**

am Ring  
 0710 Fernsprecher 31227  
 empfiehlt zur **Karwoche!**  
**Blutfrische Fluß- u. Seefische**  
 tollender u. Nordsee-Kabeljau  
 u. Schellfische  
 Pfund -.40, -.60, -.90 u. 1.20  
**Hellbutt, Seezungen, Rotzungen,**  
**Zander, Hecht, Salm, Karpfen**  
**Geräucherte Fische**  
 Fein. Kleier Bücklinge u. Sprossen  
 Lachs, Kaviar  
**Jap Königsarebsteisch** Dose 2,20  
 Bismarck Nordk. Krabben D. -.75, 1.40  
 Oetsardinen -.25, -.50, -.45, -.50, 1.25  
 Stilsardinen -.45 Brüllstige -.55  
 Große Auswahl in feinen Likören, Rhein-, See-  
 und Rotweinen; Sekt zu vorzüglichen Preisen  
**in frisch geschlachtetes Geflügel**  
 5% Rabatt // Lieferung frei in's Haus

**Für die moderne 3 Zimmer-Wohnung**

M.60- 15- 20- 11-  
  
 Ferner: 6180  
 Best. Zubehör zum Selbstverfügen von Lampenanschlüssen.  
 Neu überziehen billig  
 Alle anderen Beleucht.-Körper u. Apparate billigst  
**G. Schuster**  
 E 3, 7 E 3, 7



**wie im film gut gekleidet!**

- Bild 1: Sportanzug mit 2 Hosen, braun gemustert **48.-**
- Bild 2: Zweireihiger-Anzug, grau-blau Cheviot **38.-**
- Bild 3: Ringsgurt-Frühjahrsmantel, feich **38.-**
- Bild 4: Alltags-Anzug, gemusterter Kammgarn **58.-**
- Bild 5: Sportanzug, 4teilig, Marke „Feldberg“ **98.-**

Masseneinkauf — Massenverkauf

**Geb Brüder Wronker**  
 MARKTECKE 51 MANNHEIM

**SCHUHWAREN**

Die Leistungsfähigkeit unserer neuen vergrößerten Abteilung zeigt sich Ihnen durch folgende Angebote:

- Damenschuhe** Kreuzspange, pergamentfarbig, Hohe Modell, Louis XV. Absatz . . . . . **9.50**
- Spangenschuhe** hellbeige überzogener Louis XV Absatz und Zierstepperei **7.25**
- Spangenschuhe** beige mit dunklem Saitei und dunkler Spange, Louis XV. Absatz . . . . . **13.50**
- Spangenschuhe** zweifarbig, hellbeige mit braun, hellgrau mit dunkelgrauer Verstärkung bequemer Absatz **14.75**
- Herren-Halbschuhe** braun Doxkall gedoppelt, bequeme Form **17.75**
- Herren-Halbschuhe** hellbraun Doxkall elegante Form, Wulstwand, beste Rahmenware **19.75**
- Herren-Halbschuhe** mahagoni Doxkall spitze vornehme Form, feinste Rahmenware **19.75**

In Kinderschuh, Knaben- und Mädchen-Schuh reichhaltigste Auswahl!

**SCHMOLLER**

Breitestraße MANNHEIM Paradeplatz

**Oster- und Kommunion-Geschenke**

**Uhren 20% Ermäßigung** auf sämtliche Preise.

- Silb. Damen-Armband-Uhr 800 gest. mit Ripsband RM. 18.— . . . . . 20% = RM. 14.40
  - Gold. Damen-Armband-Uhr eleg. Form 0.585 gestempelt m. Ripsband RM. 40.— . . . . . 20% = RM. 32.—
  - Silb. Herren-Taschen-Uhr Ia. Werk 10 Steine RM. 25.— . . . . . 20% = RM. 18.40
  - Gold. Doppeldoppel-Herren-Uhr 14 Karat 0.585 gestemp. orig. Schweiz. I. klassige Anker-Uhr, 16 Steine RM. 175.— . . . . . 20% = RM. 150.—
- Entsprechend andere Uhren  
 Nur Ia. Schweizer Werke. Jede Uhr mit Garantieschein

**Bestecke** in ca. 20 verschiedenen Mustern vorrätig

	Ia. Alpen	Ger. 20 gr. Silber-Auflage	Ger. 80 gr. Silber-Aufl. mit Garantieschein
4 Esslöffel . . . . .	2.60	9.—	12.—
6 Essgabeln . . . . .	2.60	9.—	12.—
6 Essmesser . . . . .	8.40	13.—	14.—
6 Kaffeelöffel . . . . .	1.80	5.—	6.—

Toilettegaritur 5 Teile echt silb. compl. RM. 75.—

Große Auswahl gold. Ringe, Collern, Blusen-Nadeln, Armbänder etc. zu vorteilhaften Preisen

- Echt silb. Tortenheber RM. 1.75
  - Echt silb. Zigaretten-Etui RM. 14.75
  - „ „ Kochgabel 1.65
  - „ „ Nähgarner 5.50
  - „ „ Butt-Käsebest. 2.—
  - „ „ Maniergarner 10.—
  - „ „ Salatbesteck 6.—
  - „ „ Mansch-Knöpfe 3.—
- Echt silb. Drehbleistift RM. 2.—  
 Tafelgeräte, Leuchter, Kaffee-Service echt Silber und Ia. Versilberung zu vorteilhaftesten Preisen.

**Silberwaren-Vertriebs-G. m. b. H. D 3, 10**

an den Planken 6104

**Brennabor**  
  
 Vermittelt auch Ihnen ungetrübte Freude am Fahren  
 und hervorragend federnd, spielend leicht laufend, stabil und zuverlässig  
 Das Produkt 50jähriger Erfahrung  
 Bequeme Zahlungsbedingungen  
**Martin Decker, N 2, 12**

Rechten Wert für getragene **ANZUGE** zahlte 6174 **BRYM** W.w. G. 4, 18 Telefon 28 803.

„Ardie“ 500 cm., mit Selbstlicht, unter Fußwand, ist ein leichter Rasierapparat, 200-300 cm. mit Kufel auf der Hand. 61801 Rasier- u. G F 26 an die Verhältnisse

Preis, G. 20, mündel an gemein. Counting-maschinen i. Pils u. Oberw. steinher. Same fern, an fernem Welt. Stud. u. H Y Nr. 109 an J. G. 61801

**DER NEUE STARKTON APPARAT**  
  
**1**  
 RATE 1 MARK AN  
**LANGE GARANTIE**  
 UNSERE PREISE: 35-49-59 usw  
**FELDHAMMER & Co.**  
 MANNHEIM J. 1.14.  
**KATALOG GRATIS**